

## Schwester Marias Versuchung

Von Emilie Harbo Dajan

Aus dem Spanischen von Marie v. Sogut

Im Kloster zum allerheiligsten Blute  
besitzen sie ein wundervolles Bild des  
Heiligsindes, Werk eines unbekannt  
Künstlers, und nach traditioneller  
Sage es die Nonnen jährlich herzu-  
führen und zu schmücken, ehe es auf dem  
Hochaltar aufgestellt und der frommen  
Verehrung geboten wird, zur miternäch-  
tlichen Weihnachtsmesse, wenn die Kirche  
das Mysterium der Grothe und Krippe  
von Betlehem feiert.

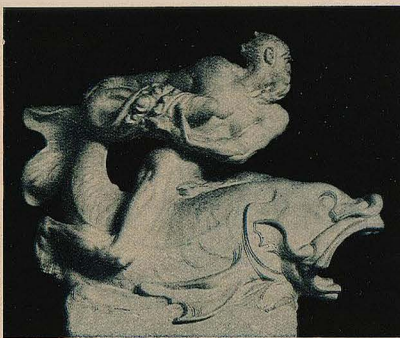
Kein hartes Bild von Holz, ein leben-  
des Wesen scheint das Christkind der  
Nonnen. Seine reizende Nacktheit zeigt  
die weiche, kräftige Modellierung des  
Fleisches. Zarte Ringeln um Hals,  
Beine und Arme, rosige Grübchen in  
den Wangen, an Ellenbogen und Knien,  
liebliche Schmelze im Ausdruck der  
Augen und in dem unzulänglichen Lächeln,  
überausfönde Stolligkeit der Stellung,  
es ist, als freude es die Hände nach der  
Welt aus — „so zeigt sich das Kind,  
und die Nonnen, wenn sie es wickeln und  
bedecken, wenn sie es auf das Stroh und das  
duftende Heu der armdigen Wiege legen, ipreden  
gärtlich zärtlich: „Ach, mein göttlicher Herr! Aber  
das ist ja ein lebendes Kindchen!“

Die Nonnen wecheln mit Genauigkeit ab  
in dem Ehrenamt der Kammerfrauen des Heiligen  
— in diesen Jahr kam es an die jüngste und  
schönste von allen an Profschwester Maria,  
Schwester Maria verließ die Welt nicht aus Gründen,  
wie sie manch andere beweisen, unglückliche  
oder durch Widerstand von außen verurteilte Liebe,  
Leiden, Enttäuschungen, Dürftigkeit, — sondern  
in der Mühe ihrer zwanzig Fröulinge, Geist und  
Körper gleich jungfräulich, und der Körper so schön  
wie die Zukunft, die ihrer ohne Zweifel an der  
Seite reicher, liebevoller Eltern wartete in einer  
Welt wo alles ihr lächerlich und schmachhaft.  
Keine Wolke war je über diese reine Stirne ge-  
glitten; nie hatte der Gedanke an einen Mann sie  
berührt; ihr Herz schlief für Gott allein. Ihr  
mystischer Wunsch hielt Stand vor dem ernstlichen  
und entloshenen Widerstande einer ganzen Familie,  
die sich nicht herein ergehen wollte, so viel Jugend  
und Schönheit im Kloster zu begraben. Doch  
Schwester Maria war so fest, da sie den Schleiern  
nahm, daß selbst ihre Eltern sie fast beneideten,  
sie im liebsten Dofen glaubten.

Betraut mit der lieben Aufgabe, das Gesulien  
zu bedecken und in die Wiege zu legen, füllte  
Schwester Maria unfangbare Freude. War es  
doch der Traum der jungen Nonne in ihrem nun  
fünfzigjährigen Klosterleben, mit dem geliebten  
Wippschen zu spielen. „Wenn die Reibe an  
sich kommt, sollt ihr sehen, wie hübsch ich es  
herichte.“ sagte sie. „Um nun war die Zeit da,  
das Kind gebärt, ihr für einen Stunden, schon  
zitterten ihre Hände vor Erregung bei dem Ge-  
danken, den göttlichen Knaben zu besitzen.“

Mit welcher Sorgfalt plätierte Schwester Maria  
die Winda, von ihr selbst gefickt und mit feinem  
Durchbruch gefäumt; wie eifrig sammelte sie im  
Garten die legen Blüten und frische, dunkle  
Wäldchen, sie auszuführen über das Strohhof des  
Klosters. Wie eifrig sorgte sie für das Wäldchen,  
entdeckte es, betrachtete entzückt die unzulänglichen  
Formen und mit plätschernd, aus innerer Seele  
kommenden Ungelium beugte sie sich herab, es zu  
küssen, pregte wick die Lippen auf seine Wangen,  
Schultern, den zart gerandeten Leib. . . .

Einige Nonnen, wohlwollend und feiner gebildet,  
stimmen überein: noch nie sei das Heiligen so reiz-  
end, so geschmackvoll geziert erschienen, doch die  
alten, einseitig vorurteiligen Nonnen hängend,  
nässelten. „Es sollte an Schmuckdicklingen aus Glas-  
perlen und gefärbtem Tala, an bunten Bändern.“  
Und Schwester Maria, wieder in ihrer Zelle, knie-  
te nieder zum Gebete, ehe sie sich ausstreckte auf der  
armeligen Pfeifche, wo sie ohne die geringste Be-



Acht

Ferdinand Liebermann

## Der blühende Apfelbaum

Vor meinem Fenster blüht ein Apfelbaum,  
Die Sonnenlichter spielen ihren Reigen,  
Und Duft und Glanz gewoben in den Zweigen,  
Und jede Blüte ist ein holder Traum.

Ein wunderbares Leuchten, warm und süß,  
Kommt aus der Tiefe seiner Blütenwellen —  
Ganz heimlich sieht er schon die Früchte schwellen,  
Die er der Welt einst freudig schenken will.

Adolf Wilhelm Ernst

## Dunkler Frühling

Wie anders, wenn sich sonst der Lenz gebar,  
Der laue Wind durchs offene Fenster flog,  
Und jeder Tag voll heiliger Schauer war!  
Wie anders, wenn die Erde sonst erbebt  
in Werbestrom, der sich aus ihr eras  
und gärend in die steilsten Wipfel strebt, —

wie anders sonst!! Wie waren wir durchtränkt  
von neuem Glauben, neuer Hoffenacht.  
Wie war uns junge Zuversicht gesenkt  
in bessers Gein, das uns von allen Bittern  
Erlösung brächte, wenn wir nur gewacht  
und schijnfrüchsiges es gestalten würden . . . .

Und nun ist's dunkel! Dieses Lenzes Licht  
schmerzt unsre kranken Augen. Spott und Lüg  
dunkl uns das Blühn, das rings zur Come brist.  
Die Erde jauchzt, — doch ihre Götze rücheln  
und jünden keine Kraft zum Hoffingungstung  
und haben nichts als ein gequältes Lächeln. . . .

Wann wieder . . . wann darf wieder  
aus der Strahl  
der hellen Frühlingstunde wie dereinst

durchglühn, — daß wir vergessen aller Qual  
und neuen Zukunftsglaubens überlassen . . . !  
Wann wieder, — das du nun erstorben scheinst, —  
mein Land, mein Land, — wann darfst du  
wieder priesen ?!

Leopold Schwarzschild

auentlichkeit, fast ohne Decke, stets himm-  
lischen Schlafes genöß. — Da kam plötz-  
lich tiefe Traurigkeit über sie, vor ihr  
schien sich ein schwarzer schauerlicher Ab-  
grund aufzutun; leidenschaftlich wünschte  
sie den Tod herbei. Denkt nicht schlecht  
von ihr, Schenker! Sie war keine leid-  
fönnige Nonne!

Nicht irdische Liebe war es und ihr  
Kehz voll Bönne, den der Berücker  
funkeln ließ vor ihren von heißen Trä-  
nen erfüllten Augen. Glaubt nicht,  
Schwester Marias Reinheit ging so weit,  
daß sie nicht einmal wußte, ob der Ver-  
zicht auf Liebe ein Opfer bedeute. Sie  
vermuthete in der Liebe Häßliches, Ver-  
trautes, Enttäuschung, Demüthigung — un-  
würdig einer wohlgearteten, erwählten  
Seele. Was in diesem Augenblick in  
der Nonne schlüchzte, das war der mütterliche  
Instinkt, der mit unübersehlicher  
Kraft bei Anblick und Berührung des  
lieblichen Heiligsindes erwachte.

Und gegen ihren Willen, gebietet  
durch die listige Versuchung (nur der  
Böse konnte ihr so überaus ungeheuer  
Gedanken einfallen), war Schwester  
Maria ganz nahe daran, ihre Gelübde  
zu vernünftigen, den Schleiern, die sie an  
das Kloster banden. Kein liebes Locken-  
köpchen würde jemals an ihrer Brust liegen,  
nie sollte sie eine reine himmlische Citre kü-  
ßen, nie zarter Arme Umföhlung an ihrem Halse  
fühlen. Das einzige Kind, das sie in den Armen  
halten, dem sie ihre Zärtlichkeit widmen durfte,  
war ein Wäldchen von Holz, kalt, hart; es er-  
widerte ihre Liebköhlungen nicht, flammelte nicht  
mit ungeltem Kindeln den Namen „Mutter“. Und  
Schwester Maria verank immer tiefer in Ver-  
gewissung, erinnerte sich in dieser ungelien Stunde  
ihres eigenen häuslichen, von ihr verlassenen Herdes,  
dachte daran, mit welcher Innigkeit ihr Vater ein  
Enkelchen lieben würde und weinte blühige,  
Tränen, gleich einer Jungfrau Verastalt, die, zum  
Able bestimmt, ihre Untrachtigkeit und ewige Ge-  
genseinlichkeit beweint, sich verurteilt sieht, nie die  
frische und vollkommene Liebe der Trauenseele zu  
erproben. Schwester Maria war außer sich und auf  
dem Punkte, sich gegen ihr Schicksal zu empören,  
dem göttlichen Gemah die Treue zu brechen, da —  
so erzählt die Chronik — doch ihr, die ihr gleich  
dem Maulwurf ein Säutchen über den Augen  
hast, ihr werdet es nicht glauben — da geschah  
es, daß mildes weißes Licht die Zelle erfüllte  
und einer lieblichen Wolke das Christkind entdauerte,  
nicht mehr fleisch und unbeweglich in flets gleicher  
Stellung, sondern rosig, lebhaft, flammend, idmei-  
ghend, glitt es in Schwester Marias Arme.

„Ich bin es, dein Heiligen, das heute um  
Mitternacht zur Welt kam,“ schien es zu flum-  
meln und stricheln sanft der Nonne Wangen.  
Und da diese mit Küßten erwiderte, fing das Kind  
leise zu weinen an. Die Nonne verzagt die  
eigenen Tränen und ihr noch neues Leid, begann  
mit ihm herum zu tanzen, um es zu unterhalten,  
sang ihm vor, erzählte ihm Märchen, lullte es ein,  
hüllte es in ihre Decke, legte es neben sich, um  
ihm die Wärme des eigenen Körpers mitzuteilen,  
legte es endlich an die weiche Brust, die geschwoll  
von tätigen Strömen der Lebenskraft und Liebe.  
Und so verbrachte das Kleine die Nacht, bis die  
letzte Morgenröthe die alle Schleiern und alle  
Verhängnisse in die Nacht schlief, durch das  
schmale Gitterfenster strahlte, und die Glocke die  
frommen Schweltern zur Kirche rief. Alle er-  
taunten ob des ekstatischen Glanzes auf dem schö-  
nen Gesichte Marias.

Seit damals liebt Schwester Maria Wunder  
an Dufte und Selbstlobung. Sie blühen ihre  
Arme, das härene Hemd zerkratzt die Haut, Fesseln  
bleibt die Wunden und ihres Schönen weicht  
die Lippen mit herbem Jauch. — Doch alljährlich  
nach der Mitternachtsmesse, der Feier des Mysteri-  
ums von Betlehem, schwebt das Christkind in  
die traurige, einsame Zelle, und durch ein paar  
Stunden darf Schwester Maria Mutter sein. —



Ziehende Wolken

W. L. Lehmann (München)

# Penthesilea

I.

Die Ebene braunt. Bis in der Berge grüne Kamine haucht  
Der goldne Sturm. Der tiefen Völker heroisches Blau,  
Gegenüber der Sonne tödlich vom Fieber des Frühlings angehaucht,  
Schwoll über die Schluchten, zuckend von stummen Blüten lau.

Lieb dich ein Windböckch jah aus trachtlich leuchtender Wolke her  
Um finstern Laim, am wilden Rosengebüsch dahin,  
Des Knospen glühn wie an deinem Hals die Perlenkette schwer,  
Penthesilea, Amazonenkönigin?

Wem nach? Nach welchem Wilde züngelnd deines Speeres Licht?  
Wem Grüße tönend, todbringende, mit des Bogens Gold,  
Lob leuchtend wem aus jugendlich finstern Angesicht,  
Nachharend wem, gejagte selbst und Jägerin hold?

Die schwefelarbene Meute haucht dir um hastigen Fuß,  
Vorwärts schüßelfend, mit ungeduligen Köpfen zurückzuckend zu dir,  
Aufsäugend zu dir, du Führerin wild. Und dumpfer Bruch  
Von Stimmen des Weiberheeres braunt aus den Schluchten dir.

Ach mit zerfallnen Rosen,  
Das heisse Siegesrauten rückt von Schmerz,  
Stehn mit entsetzter Schwefelniebe  
Deine bräutlichen Jungfrau  
Nachglühend von Kampf um dich.

Um dich Dahingestauene  
An deines stolzen Opfers Leib,  
Um dich Ausliegende deines Schwirnanengefängs  
Eiß-wehen Wahnjümmern.

Brausen versichert im Sand wie Blutgerinnsel,  
Das aus den Wunden fließt der alabasternen Jünglingsbein,  
De deine Rüden zerfleischt, und du, du selbst.

Wie rosig Mäuschel hold und rein dein Mund,  
Mähweiß und lieblich Jahn an Jahn gereiht,  
Die eigenen Laute küssendes Lippenpaar,  
Zu welchem Gräßlichen hast du sie ir missbraucht?  
Zu Hundebissen den schäumenden Mund gefeilt?

In frohem Trübel zogst du derenst  
Von anselburchflöteter, keuscher Heimat aus,  
Zu heit're, große Welt des Kriegs,  
Zu seltsam Rosenfest  
Den Brautigam dir zu erobern.

Wird leuchtend vorausgeschand, wen suchst dein heißer Blick?  
Wem suchst im Köcher der gevideten Brautwerber sicheres Erz?  
Wem schlingt sich deine Lippe stolz, trotzend dem Kriegesgeschick,  
Wem fragst du so in drohender Kühlung entgegen dein junges Herz?

Dem Sonnenjüngling, der dort mit flammendem Geleht,  
Frühiges Lächeln voll Hohn und Liebe auf stolzem Mund,  
Hinterleit die dampfenden Rösse, vorbei an rüstigem Felsblock,  
Mit dröhnenden Hufen über der Ebene weites Rund?

Deines Halbblühiges Purpur gießt sich bis auf den Gürtel dir.  
Gold'n frohst deine königliche, beraubte Brust.  
Aus Schwarz des Waldes wirbelt ein getrigertes Tier,  
Stampern der Elefanten dröhnt und raube Hochzeitslust.

Die Ebene braunt. Vorbei! Entführt dich der goldene Sturm?  
Schäumt aus den Klüften gieriger Gewitterbad?  
Mit wildem Lärm umflackert des Felsens vereinfanten Turm  
Ausbrechender Blig. Und dreimal schlägt dir tönend der Donner nach

II.

Ach alsgehüß entflammt der Gott dein Herz,  
Wart in die Brust dir ratlos hitzigen Brand,  
Hegte dich dem begheften Heiden nach  
Bis in erschöpfendes Uebermaß,  
Bis in des Wahnjümmern Oas,  
Hegte als Händin dich an seine Brust,  
Wart dir, nach dem du schrieß,  
Als Leidge vor deine Sünne.

Herniedergerissen der Etrablende, den du auslogst!  
Dein endlich der geschändete Göttersohn,  
Umkleudt von heißen Wolfesrachen erobert dir!  
Dein endlich bis aufs Blut!  
Ach, welcher Kuß besessen Mundes nun,  
Unnenbar zart auf kalte Lippen gedrückt,  
Zu welchem fühlenden Schauder noch lebender Einsankst!  
Welchlich die prunkende Blut deiner wilden Sagenwelt,  
Verraucht der Gewittersturm, der Wipfel gestürzt,  
Verflungen die Hochzeitslust von aufkumdelnder Nacht:  
Heimat und Jugend wie Wetterleuchten verweht,  
Einsam im Raum du fallender Tropfen Stein,  
Aufgetrunken von Tod, Tod, Tod.

Werst die Rosen, ihr junges Brautgeleud!  
Ihr leger Widerschein des Opfabrants!  
Ihr Schwefelsteinblut,  
Schlinget den Kreis und schwindet ins Wendort. Hand Meißner

## Geschenke, die uns nicht erreichen

Wer von Tante Olga sprach, zog seine Rosen-  
stängel hoch: „Ach die!“ Und man brauchte nicht  
sehr lang zu bitten, um ihre Blöße aufgezeigt zu  
sehen. Eine londerbare Blöße:

„Denken Sie, sie hat uns nie etwas geschenkt.“

„Ne, geizig ist so manche Tante.“

„Nein, Geiz war's nicht.“

„Ach, Schwachsinn also?“

„Auch nicht Schwachsinn, glaub ich — ich weiß  
nicht, was es war. — Sie sind ja ein Dichter,  
Herr — Dichter sollen mehr als andre sehen —  
vielleicht daß Sie es deuten können — würden  
Sie erlauben.“

„Alles, lange Einleitungen ausgenommen. Recht  
knapp und gegenständlich also, bittschön —“

„Ein wenig war der andre doch betedigt.“

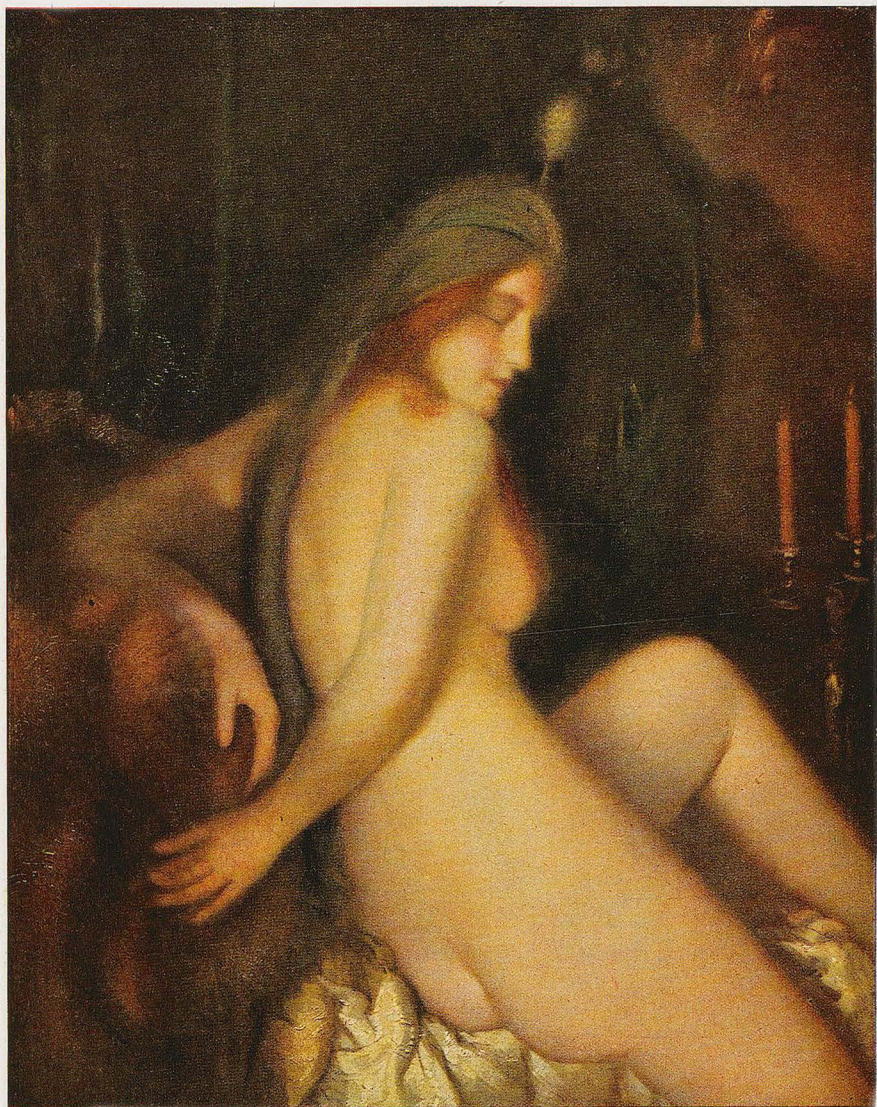
„Demnach Telegrammstil?“ sagte er läp.

„Meinetwegen, der ist nicht und wir sind  
Dichter — bitte sehr, kein Witz; das eine kommt  
vom andern — also Hand auf Ihren Wortedrücker  
— eingehaltener wird ich.“

Einem tiefen Zug aus seiner Pfeife tat der  
Pfeife, sammelnde Strom und sagte: „Gleich zum  
erkennbar war sie so, die Tante Olga — es hat  
lang gebaut, bis sie uns besuchte — kein Wunder:  
wir in München, sie im herberen Berlin —“  
„Bin begierig, was sie mitbringt,“ sagte ich, „und  
du, Marie?“ — „Ich?“ sagte meine Schwester  
viel beherrschter, „ich komm's erwarren.“ Aber  
ich sah's wohl, es gerief sie vor Erwartung. —  
„Gott,“ sagte Vater, „sie wird bringen, was halt  
alle Tanten bringen: Kuchen, Bänder, Krims-  
kram.“ — „Bitte,“ sagte Mutter, „sie ist nicht  
wie andre Tanten — sie hat was Besonbres —  
also werden auch die Gaben ergrig sein.“ — „Dank  
Paul war hümm dabei gelesen.“ — „Und wenn  
sie gar nichts mitbringt?“ passie er. — „Zui,  
schäm dich,“ sagte Mutter, „so was läche dir,  
nicht Tante Olga ähnlich.“ — „Zui, weiß schon:  
Telegrammstil — also um es kurz zu machen,  
zwei Koffer hat sie mitgebracht, ein kleines Dingel,  
das ich auf der flachen Hand hab' balancieren  
können, und einen großen Koffer — im kleinen, das  
hatte meine Schwester in der ersten halben Stunde

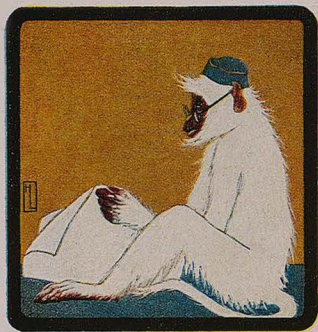
raus, was beschriebnes Tantenmalheur, Taschen-  
tücher und so weiter, und ein Bündchen Niescheje —  
Niescheje, komisch, nicht; bei einer Tante? — aber  
na, warum füllte Niescheje nicht auch Tanten was  
zu lagen haben — und überhaupt, was Philosophie  
bei Frauen anbelangt. . .“

„Eadje gina der Te-  
legammill über in ein sanftes breites Blätchen.  
„Wolle fünf Minuten hieß's der Dichter aus.  
Dann ergaberte er: „Und ein großer Koffer, he?“  
Der Pfeife lachte. „Wie es gehen eben lacht, der  
etwas heimlich, „Geduld,“ sagte er, „sichent  
auch bei Dichtern groß so rar zu sein, wie bei  
Kindern, die auf Geschenke warten — was sind  
wir um die große Kiste rumgehlichen — denn  
das war doch klar: da drinnen brüteten Geschenke  
hinter Schließern — und Tante Olga? auch die  
umfänglich wie, allseitig spannen wir um sie Ge-  
schenkegeschehen londer Jahl — „Samohl, Tante —  
gehrig Tante — gene Tante,“ sagten unsre Lip-  
pen, wie's uns eingelemt war, aber unsre Augen  
setzen fordernd hinter jeden Satz; — „Und die Ge-  
schenke, Tante, he?“ — mehr als einmal fand  
sie mit den Schließern vor dem Großen, schenk-



Danaë

Raffael Schuster-Woldan (Berlin)



Hans Lindhoff

freudig wie's uns schien, zum Überlaufen — zu  
fünfen Händen wir herum, im Krampf bemittelt,  
Erwartungslosigkeit zu heucheln — ich tat, als  
müßte ich gerade jetzt Grammatikregeln lernen —  
meine Schwester drehte angezerrt die Daumen  
einander: „Summ, summ, summ — Biendchen,  
summe herum“ — Mutter zog Vorhänge auf und  
— o — Vater nahm umständlich eine lange Pfeife —  
bis auf einmal Onkel dazwischen patzte: „Ma,  
Kinder, schon geplagt, he?“ — wie gelodert hat  
sich Tante Olga umgedreht — die Arme sanken  
ih — mit dem Arm die Schlüssel — mit den  
Schlüssel alle Hoffnung . . . na, so ohnisch ging's  
ein paarmal — die Worte kam zu Ende und noch  
immer stand der Große in der Ecke, summ  
und dunkel — hierhin, dahin führten wir die  
Tante, waren freundlich, unermüdetlich — o, sie  
sollte leben: uns kam's auf Geschenke gar nicht  
an — ja, glühende Kohlen wollten wir auf  
ihren korbartigen Böchern sammeln — ha, mehr  
noch: wenn sie jetzt den Großen ähnelte, „Danke,  
Tante,“ würden wir ihr legen, „danke — wir ver-  
gessen!“ — heißt das, ganz am Ende, wenn sie,  
in Tränen aufgelöst uns biete, könnte man sich  
ja erweichen lassen — vielleicht — hm, ganz  
sicher — hm, doch lieber überhaupt nicht kränken  
— einfach schlüpf und frei ihr sagen, das — „Nicht,  
es rührt mich von den Schülfern denken, Schwester,  
ich hab' dieses Schlüsselstück . . . bist, was bist  
du — hat sie den Großen aufgemacht — wie lagst  
du, halb?“ — wie lagst du, daß sie aussehst, wie  
geschämig?“ — dummes Zeug, wenn sie nur —  
was lagst du, wieder umgedreht?“ — Bewußt, weißt  
du, was ich glaube, Schwester: sie hat überhaupt  
nichts drin für uns — keinen Vornamen hat sie  
— ein Beiztragen ist sie — kommt, wir wollen  
auf dem Gang ein Exzelsior pflegen — recht laut —  
stampf mit dem Fuß auf —“

„Mit dem Morfeider?“ schaltete der Dichter ein.  
„Also schon: Punkt, Strich, Punkt — Tante  
Olga reißt ab mit beiden Köstern — Tante Olga  
kam im nächsten Jahre wieder auf Besuch, mit  
beiden Köstern — Tante Olga reißt ab, mit beiden  
Köstern — Tante Olga kam im übernächsten  
Jahre —“

„Aber da haben Sie, als alle aus dem Hause  
waren, mit den verzeigten Schlüssel heimlich auf-  
geperrt —“

„W — woher wissen Sie —“  
— haben die geheimnisvollen Köstertiefen an-  
gefüllt gehen mit herrlichen Geschenken für Sie,  
für Ihre Schwester, für Ihre Eltern, sogar für Onkel  
Paul —“

„Wo — woher wissen Sie —“

— haben, zuvieljährigen Erbsendosen voll, den  
Koffer wieder aufgeperrt, haben gewartet und ge-  
wartet — lieberhofft — bis sie wieder abgereist  
ist, mit gefülltem Koffer — bis sie wiederkam,

mit gefülltem Koffer — den sie wieder  
heimlich öffnete — den Sie wieder bis  
zum Rande voll gefunden haben, mit  
denselben Geschenken —“

„Nein, nein, neue waren's, neue — je-  
desmal neue — immer herrlicher die einen  
als die andern —“

„Aha, dann seh ich auch den Schluß  
ich ein wenig besser.“

„Den Schluß?“

„Ja, den Schluß von einem Duzend  
Reisen von Berlin nach München, jedesmal  
beginnend mit einem vergnügten  
Einkaufszuge, unterwegs sich nach und nach  
zu einem gefahrenmäßigen Geschenkbügel  
— und einem Duzend Reisen von Mün-  
chen fort, langsam aus dem Eise wieder  
nach Berlin aufstauend —“

„Und dazwischen, he?“

„Von dazwischen hat die Dichtergilde  
fein zu schweigen, so geschämig, wie die  
Tante vor dem Großen.“

„Och, das Ende also, wenn Sie so ge-  
scheit sind — aber ha, das kann ich  
niemand konstruieren — nicht einmal ein  
Dichter.“

„Das Ende, Ihrer Tante Olga Ende?  
Ei, das ergibt sich ganz von selber —“

zwanzigjährige sozulegen —“

„Ja, bitte sich auch mal zu bliamieren — be-  
lieblich — vielleicht mit Telegonmüß —“

„Einen Augenblick — warten Sie . . . ich sehe  
ein Haus, ein Trauerhaus — Ihre Tante tot —  
Erben gehen ein und aus — Heda, W'ie, treue  
Seele, dieses Zimmer ist verflochten, was hat Ihre  
Herrin denn darin ver —?“ — „Weiß nicht, da  
hinein ging sie nur alle Jahre einmal, wenn sie von  
Besuchen bei Verwandten kam.“ — „Schon gut,  
den Schloffer, bitte — der kam — der sperrte auf —  
Christ flutete herein auf Berge unverschämter Ge-  
schenke und —“

„Und Sie haben sich das schlau von einem an-  
dern schon erzählen lassen, Herr?“

„Ja, von Tante Olga.“

„Ja, jetzt hab ich Sie!“

„Nichts haben Sie. Ihre Tante Olga hat sich  
nie geliebt. Dennoch hab ich sie im Bergen. Ich  
und Sie, wir alle sind — der eine mehr, der  
andere weniger — ein Stück von Tante Olga. Die  
wir alle wollen schenken, ach wie gerne — wir alle  
werden an dem deren Zugriff beten, die es nicht  
kräften können, daß von selbst sich Knöpfen aus-  
einanderfallen müssen — wir alle werden auf dem  
Totenbete röheln, weil wir vor unausgepackten  
Dingen, die wir schenken wollten, keine Luft mehr  
kriegen — und wenn uns dann der Tod die letzte  
Kammer sprengen wird — die Herzkammer —  
so schlagen, die uns überleben, taumelnd ihre Hände  
überm Kopf zusammen vor den Bergen unverschämter  
Güte . . .“

Stil Müller

## Glossen

Es gab in der Neuzeit zweimal Dandys.  
Was für den des achtzehnten Jahrhunderts  
der Degen war, das ist für den zwanzigsten  
die Zigarette.

Es ist viel schwerer, mit viel Geld aus-  
zukommen, als mit wenig.

Früher hieß es: Wenn drei Deutsche zu-  
sammentreffen, dann gründen sie einen Verein.  
Das hat sich neuerdings etwas geändert: wenn  
drei Deutsche zusammentreffen, dann erennt  
sich der erste zum Rat, der zweite zum Voll-  
zugsauschuß und der dritte wird als Gegen-  
revolutionär verhaftet.

Eduard Strapi

## Die Sängerin

Deine liebe lichte Stimme  
flirt' empur wie Taubenschlag,  
Sag ich, schwing ich, schwebt, schwinne?  
Schwand die Erde, die mich trug?

Deine lieben lichten Lieder  
schoben goldne Riegel fort:  
Silbern rießt's auf mich nieder,  
Flotenschnur aus Ton und Wort.

Glänze blendend, blaß verglimme,  
Einmalst, so sanft befreit!  
Deine liebe lichte Stimme  
hat mich selig eingeschnitten.

A. K. Meyer-Hambrecht

## Guten Abend, Emilie

Emilie war die älteste von den Sitteln, welche  
säklich gemeinsam die blauen Adeln durch Zeit  
und Zeit und Sechs tausend Jahren, am ichne  
Hüte für elegante, Damen heraufstellte. Wenn die  
hechen Sänglein der Sitteln mit den Adeln um  
die Weite ginzten, soß sie still und emtig,  
stredte den fertigen Hut mit mageren Armen von  
sich, wraße, zupfte ein wenig an einer tiefen Masche,  
und legte das Ding mit einem kleinen Seufzer weg.

Abends, wenn sie mit der Direktreite den fast  
gleichen Weg nach Hause ging, redeten beide mit-  
einander, was alle, verführte Mädchen zu reden  
haben: planten ein neues Sommerkleid, priefen  
mit betonter Neidlichkeit die Brautwäpfe einer  
gemeinamen Bekannten, empfahlen sich ein span-  
nendes Buch, staunten über die „Freiheit“ des  
neueren Stadtverordnungs. Die Direktreite fand,  
Emilie leit ein nettes Mädel, recht zum Plaubern,  
und geschicklich, wenn sie ging.

Dann, eines Tages im Frühling — Gott weiß  
warum — verzoß sich Emilie, tat unverschäm-  
tlich einen harmlosen Riegel ihres Geelenkammerchens  
auf. — Es war die kleine, absonderliche Gewohn-  
heit, welche sie erzählte: daß sie sich, nach Hause  
kommend, beim Eintritt in ihr Zimmerchen mit  
einem lauten „Guten Abend, Emilie!“ selber zu  
begreifen pflegte. Und wenn der See betetelt und  
das Windrösch gestirnt war, dann wünschte sie  
sich abermal laut und freundlich: „Mahlzeit, liebe  
Emilie.“

Dieses kleine Geheißnis gab die Direktreite  
spohhaft dem Gelächter der fünf Mädchen preis,  
die Emilie am andern Morgen eintraf. Und als  
diese nun still und feier durch die Türe kam,  
grüßten sie sechs überaus Einnimen, in Gelächter  
erstickend: „Guten Morgen, Emilie.“ Und die  
Tredelle mußte noch unterfressen: „Mahlzeit, liebe  
Emilie.“ Emilie erwiderte: „Den Tag abnehmend,  
legte sie ihre Blässe in jene der Direktreite und  
drei Lippen lagten ganz leise: „Nie wieder.“

Da war plötzlich auf deren Gesicht ein ganz  
tiefer Ernst, und auch sie lagte zu sich selber: „Nie  
wieder . . .“ ein Ausdrück, der insofern überflüssig  
blieb.

Einstellig gingen sie an diesem Tage neben-  
einander, das erste Aufkeimen einer Freundschaft  
mit Wohlleben empfindend. Emilie tat  
nicht den Mund auf, als sie in ihr armes Stüb-  
chen trat.

Und so kam es nun alle Tage. Das kleine  
gemietete Zimmer war ohne Stuhl, ein fremder,  
moblierter Raum, und hart und einsam war das  
sille Maß. Sie hörte nicht mehr die betretete  
Stimme des alten, wartenden Vaters in ihrem  
Gruß, sie hörte nicht mehr die Worte des fernem  
Geliebten — der, ach, vielleicht nur in ihren  
Träumen gewesen — wenn sie am Tische saß:  
„Mahlzeit, liebe Emilie.“ Sie war alleine, eine  
arme, alte Jungfer ohne Zweck. Max Röhner



WEISGERBER

### Hilferuf

„Einem Menschen! Ein Königreich für einen Menschen! Er soll mir mein Bild erklären.“



Der neue Adel

Erich Wilke (München)



## Freie deutsche Männer!

Eine der wertvollsten Errungenschaften der Revolution ist in Gefahr! Das heiligste Recht freier Männer eines freien Volkes, das Recht auf Freiheit der freien Rede, wird von freier Hand angetastet. Ein Schlichter bei Berlin haben die Frauen der Stadtverordneten öffentlich gegen die lange Dauer der Sitzungen des Stadiparlaments Einspruch erhoben und eine Beschränkung der Redezeit gefordert. Nichts ist begehrender für das Wiederwerden des reaktionären Geistes als dieser Antrag, der nichts anderes bezweckt, als die Mundstümpfung des freien deutschen Mannes. Männer aller Berufsstände und Stände, organisiert durch! Das Recht, außerhalb Eures Hauses zu reden, darf Euch Niemand bestreiten. Zum Schweigen habt Ihr zu Hause überreichlich Gelegenheit. Parlamente (Reichs-, staatliche und städtische) sind, wie schon der Name sagt, zum Reden da. Hier seid Ihr Mann, hier steht Ihr's feil! Stenmet Euch gegen jeden gewaltsamen Versuch einer Redefreiheitsübernahme! Fordert stürmisch von der Regierung: Sofortige Vereinfachung des Redes-Systems in die Befreiung, Einberufung eines Redes-Konferenzes, Proklamierung der Rede-Republik!

Es lebe die freie deutsche Männerzunge!

Nieber mit der Diktatur des Feinminimus!  
**Frage aus Berlin**

\*

## Neue Kunst-Ofangin

Der Aktionsauslaß revolutionärer Künstler in München verbreitet in den Tagesblättern Proben der „neuen Kunst“, welche dahinstehen für die ganze neue Gesellschaftsordnung weiter ist.

Da Umfuss hat Waid'n  
 In Zeitung net geb'n  
 A lo müßt' ich g'molt wern,  
 O lo müßt' ma leb'n!

Wir Boam san gedul'd,  
 Tean hibid' was notag'n!  
 — Aba Himnell ab Herrgot!  
 O wend't si da Mag'n!

Al dreieckts Biered  
 Ball bodiarte Aier,  
 Dös soll bi a G'listi sei —  
 Kropfata, Idmech!

Balli as betradt'n tuat  
 Im groß'n Gang'n,  
 Moant, 's war a schiagte  
 D'breinte Wang'n,

Oder a Huzblin,  
 Recht a vordraht,  
 Oder a beleidigte  
 Belgia Nadi?

Was sunst no suawig'hoet,  
 Dös beract' nia:  
 Soll'm's a Boor Handfuchsch sei  
 Oder a Klaviar?

Ja dös a Häuswand,  
 Wo windfichat steht,  
 Oder a b'uffne  
 Hennafeln'n? — Neel??

So soll as Leb'n isch wern,  
 So wie dös Kunst,  
 Schiach, schelch und schauderhaft  
 Barrudt und vohung'n?

Jeda müßt' seig wern  
 Nach der Fress'n?  
 Do lauts mit wick' teun,  
 D' Rädolusion! **J. M. Solow**

## Das arme München

(nach einer Berliner Reporter-Phantase-Bildung)

In allen vier Ecken its angeleht  
 und ganz zusammengelassen —  
 Der Boden fuhdoh mit Leichen bedekt,  
 ihr Blut durchtriefte die Gassen —  
 die männlichen Bürger sind malkarrirt,  
 die sämtlichen weiblichen kommunistirt  
 und verteilt an die toten Genossen.

Das Dach der Frauentürme ist plat-  
 gefahren von tohen Fäulen —  
 an keinem Baum mehr flattert ein Blatt,  
 nicht mal die Mühschneer Neusten —  
 fogar der Star einigiges Zeit  
 versagte der Führer der Sowjet,  
 um sich einen Kognak zu leisten.

Das schöne Moraten, vorher  
 durch seine gebotenen Hagen  
 und viele andere Kunstschätze mehr  
 behelst bei Preußen und Sardinien,  
 liegt ganz verpörrt, total kaputt!  
 Die Windsbraut misfelt um seinen Schutt,  
 aus welchem die Diefeln wachfen.

In den verlassenen Ruinen irrst flumm  
 mit unangefahrenen Fäulen  
 nur ein verpörrter Bierwagen  
 und lüdt einen noch verpörrten —  
 zwei Kappen, die ihn gezogen keck,  
 sind Schimmel geworden vor lauter Schreck  
 und wiehern nach noch zwei blässen!

Und statt der Münchner, bei denen es so  
 gemüßlich immer geworden,  
 erfrecken von Schmutz bis Großhieseloh!  
 sich heulende Spartakushorden;  
 sie leben frei, ohne Käfig, im Zoo  
 und freuen sich anders als täglich roh-  
 gebotene Bröder aus Norden!

**A. De Nora**

\*

## Der neuplatonische Staat

Plato unterschied drei Stände der menschlichen  
 Gesellschaft: Nährstand, Wehrstand und Lehrstand.  
 Lebte er heute, so würde er diese Unterschei-  
 dung gewiß nicht gemacht haben. Er hätte einfach  
 die ganze Menschheit mit der Bezeichnung „Kopf-  
 stand“ charakterisieren können — denn es steht ja  
 alles auf dem Kopf. **Gung**

Zeichnung von Arpad Schmißkammer



## Der Museumsdiener Klumpke

in Weimar meldete seinen Beitritt zum Rat geistiger Arbeiter an, weil er  
 täglich Goethes Nachsch bearbeitet.

## Die Verfeinerung

„Zweihundsdig Mark zum Ersten, zum Zwei-  
 ten zum Dritten, herab der Auktionator. Der  
 Schreiber kriegte den Preis in die Mägen, der  
 glückliche Käufer nahm den Gegenstand in Empfang  
 und zahlte.“

„Wir kommen nun zu einem Glanzstück der  
 heutigen Verfeinerung, meine Herrschaften!“ krä-  
 che der Auktionator. Er hatte sich schon ganz heiß  
 geföhren, der arme Kerl.

„Etwas ganz Heroorragendes, meine Herr-  
 schaften!“

Seine schmärglichen Finger hielten einen Gegen-  
 stand hoch, der einem alten, in Marmelade ge-  
 wälzten Pflugholzes nicht unähnlich sah.

„Eine abgelegte politische Überzeugung, meine  
 Herrschaften! Prima Qualität! Stammt aus einem  
 garantiert gutbürgerlichen Haushalt! So etwas  
 Dauerhaftes haben Sie noch nicht gesehen! Sie  
 glauben nicht, was diese Überzeugung schon alles  
 mitgemacht hat! Erst war sie demokratisch, dann  
 alleinstückig, zuletzt radikalsozialistisch. So eine po-  
 litische Überzeugung, meine Herrschaften, ist  
 unumkehrbar umkehrbar! Sie ist noch wie neu, meine  
 Herrschaften!“

Die Leute fahen sich an und zuckten die Achseln.  
 Der Auktionator schmigte. Aber er ließ nicht  
 locker.

„Sie dürfen nicht etwa glauben, meine Herr-  
 schaften, daß dies nur eine Erstab-Überzeugung ist.  
 Dies ist das Noberrste, was man jetzt überhaupt  
 auf dem politischen Markte fast! Bitte überzeugen  
 Sie sich von der Qualität: so etwas Dehnbares  
 war noch nicht da! Diese Überzeugung können  
 Sie umwerben wie einen Militärmarkt! Die  
 nimmt alle Farben an! Mit dieser Überzeugung,  
 meine Herrschaften, können Sie so gut Zentrum  
 wie Spartakus wählen! Das ist ausgeprobt, meine  
 Herrschaften! — Nun, bietet niemand?“

Es bot niemand.

Der Auktionator verdrehschte seine Anstren-  
 gung.

„Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen!  
 Man weiß nicht, wie sich die Dinge nach entwickeln  
 können: da werden Sie noch froh sein um so eine  
 dehnbare Überzeugung! Mit so einer Überzeugung  
 kann Ihnen nie etwas passieren! Die trägt sich bei  
 Siegesmiterung und Niederlagenübertragung, bei Re-  
 publikstürmer und Monarchienverweir, damit können  
 Sie zu Dose gehen oder auch Handgranaten schmei-  
 gen! Das bleibt sich ganz gleich! Das ist eine prima  
 politische Überzeugung, meine Herrschaften! Bieten  
 Sie! Machen Sie ein Angebot! Greifen  
 Sie zu!“

Nichts rührte sich.

Der Auktionator wüschte sich den  
 Schwelz von der Stirn und krächte  
 weiter: „Mit dieser politischen Überzeu-  
 gung können Sie Ihr Glück machen!  
 Damit können Sie Millionär werden!  
 So eine Überzeugung rentiert sich! Sie  
 werden beliebt, Sie werden angesehen, Sie  
 können eine Rolle spielen! Auf mein  
 Ehrenwort: bei der Beeridigung des  
 vorherigen Besitzes gingen fünfundsieben-  
 zig Beirine mit — und das hatte er  
 nur dieser Überzeugung zu verdanken!“

Der arme Kerl bauerte mit. Wie  
 er sich abzappelte! Das Mitleid aber-  
 wältigte mich, und ich schmetterte in den  
 Raum: „Einen Pfennig!“

Was soll ich lange erzählen: ich be-  
 kam sie. Zum Ersten, zum Zweiten,  
 zum Dritten, zum Vierten, wie es mich elche,  
 das Ding anzufassen. Ich hatte Angst,  
 die Leute würden in der Elektrifizierung  
 von mir abdrücken und sich die Nasen  
 aufblähen.

Aber i wol Gar keine Spur. Die  
 Menschen verhielten sich ganz neutral.  
 Solche Überzeugungen riechen näm-  
 lich gar nicht.

So mit müßten wie Alle längst eierne  
 Nasen haben. . . . **stark Entinger**

Erich Wilke  
19.



### Sein Standpunkt

„Ich interessiere mich vor den ganzen Schwindeln nicht! Ob rote oder weiße Hinde - Gendarm is Gendarm!“

# Zahnpasta Pebeco

seit dreissig Jahren von Aerzten und Zahnärzten empfohlen, verhindert den Ansatz von Zahnstein, erhält Mund und Zähne gesund und rein, wird wieder in der Güte wie vordem im Frieden geliefert.

Große Tuben zu M.1.65, kleine Tuben zu M.1.05.  
Man überzeuge sich und verlange Proben.

**P. Beiersdorf & Co., Chemische Fabrik, Hamburg 30.**

## Juckenden Hautausschlag

bes. i. d. Bortwärme z. Häufigem Kratzen reizend, rote Punkte, kleine wässrige Bläschen, Krätze, heilt völlig. Apoth. Schanz' Hautausschlag-Salbe. 2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderlich. G.-K. Glanz, Heilber.-Vers. p. Nachn. nur d. Apotheker Schanz, Ebneldel 4, bei Chamnitz/S.

## Von Herz zu Herz.

Dieses Buch enthält die Geheimnisse der Sympathie, des unwiderstehlichen Zaubers der Persönlichkeit, der seelischen Macht über andere und der köstlichen Gabe, Herzen in den Bann Liebe zu verstricken. Preis M. 2.20. Verl. H. Rohlig, Dresden 16/2

## Verlangen Sie mein Verzeichnis!

### Liebe und Leben

Interessante Bücher  
Karl Seidel, Versandbuchhandlung  
München, Josephplatz 8

## AUSKUNFTE

üb. Heirat-, Familien- u. Vermögensverhältnisse / Discrete zuverlässiges **Auskunftei „Reform“**  
Berlin 203, Heinersdorferstrasse 28.  
Handelsger. eingetr. / Gegr. 1902.

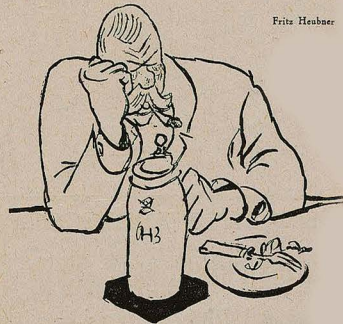
**Lechner Puder**  
Jugend und Schönheit der Haut  
Unvergleichlicher Erfolg  
Feiner Duft  
Alle gewöhnlichen Farbtönungen.

Lechgenmüsse Gustavf. Lechner-Düfte Berlin, Schillerstr. 3

**TÄTOWIERUNG GRATIS!** Interessante  
Sendung  
entfremt fuder Enttätow. - Blatt.  
Salomonis-Apotheke, Leipzig 15. Jux- u. Zauberartikel. Neue Schlagert!  
A. KAMN, Amelungstr. 15, Hannover

**Wir warnen Sie, zu heiraten, ehe Sie d. Aufsehen erregende Buch Mädchen, die man nicht heiraten soll,**  
mit 17 Abbildungen von R. Gering gelesen haben. Preis 1.50 Mk.  
Orania-Verlag, Oranienburg G.

**Unreines Blut**  
Zur Blutreinigung und Ausscheidung aller Schärben aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.  
**Regenerations-Pillen**  
1/4 Mk. 3.50, 1/2 Mk. 6.25  
Alleinverand:  
Löwen-Apotheke, Hannover 1.



Fritz Heubner

Zu viel verlangt

„M Zeitung host net - is Bier is faulschicht - und da sollt a nojd a polittsche Meinung ham -“

ALTER  
DEUTSCHER COGNAC

JACOBI

COGNAC-BRENNEREI  
STUTTART

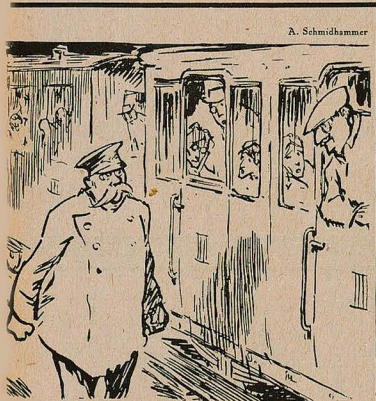
Blendend weiße Zähne durch Zahnpaste

# Chlorodont

Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo. Dresden-N.

**Briefmarken** Vorratzpreisliste gratis. **Schicksal** und Charakterstudien. **Daul Kobi**, O. M. S. D., Gremmling. frei! G. F. BUSSE, Lüneburg, Schifferwall 2



A. Schmidhammer

An der bayerischen Grenze

„Die Herrschaften – aus allen Wagentassen – den Löl ablegen!“

Verlag Franz Hanfstaengl, München I.

Kürzlich erschien in dritter Auflage:

## ANATOMIE FÜR KÜNSTLER

Text u. 22 Tafeln in Farbendruck

Bearbeitet und gezeichnet von Professor Karl Brünner

14. Aufl. 1. Aufl. 3. März

mit Leuzingergetrag. Porz. und Verpadung DM. 3.60

Prof. Hans Ziemer: ... Die Zeichnungen sind für überflüssig, so wie sie in die Jahre seinen Schülern vorliegt, um zu einem Verständnis der Bewegungs-Organismus in seinem Zusammenhang zu gelangen. . . Prof. B. Trübner: „Brünners Anatomie kann als das präziseste, bestgeeignete Handbuch für Künstler auf das entsprechende empfohlen werden.“

Durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag.

**Allgemeiner Briefsteller**

für den schriftlichen Verkehr aller Lebenslagen u. h. Privatbriefe für alle Familien-Verhältnisse, Geschäfts-, Bittschreiben, Empfehlungen, Kostschätzungen, Dankeschreiben, Bestell-, Mahn-, Beschwerdebriefe, Quittungen, Kontrakte, Vollmachten, Verträge, Adressen, Anträge, Majestätsgesuche, Gesuche an Behörden, Kaufverträge, Briefe u. v. m. 224 Seiten stark, Preis M. 2.50 – gegen Nachnahme 20 Pf mehr – Bittschickung gratis!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag **Aurora**, Dresden-Weinböhla.

Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 62.

**Interessante Bücher!**

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag **Aurora**, Dresden-Weinböhla.

**Fuchs, Sittengeschichte** mit Ergänzungsband. colt. u. einz. kauft stets Bona Buchhandlung Königsberg i. Pr. Münzstr. 18. Postfach 98.

## Die Sterne lügen nicht!

Wir geben Damen und Herren Auskunft über das ganze Leben, Gegenwart, Vergangenheit u. Zukunft, Eheleben, Charakter, Heirat, Glück, Heilium usw. Ausführl. Vorkurs M. 5. — Man verl. Gratisprosp.

„Weltlich“ / Astrologisches Institut  
Direktor R. W. Curt  
Hamburg 36/5. Postfach 156.

## Jugend-Originale

sind begehrte Gelegenheitsgeschenke. Unser großes illustriertes Verzeichnis, das wir kostenfrei versenden, gibt Aufschluss über die zum Verkauf stehenden Zeichnungen. Anfragen an die Schriftleitung der „Jugend“, künstl. Arb., München, Lessingstr. 1. erbten.

Browning, Kalib. 7,98  
Mk. 75. — Mauser, Parabelk. Mk. 85. — Jagdwaffen  
Bankendorff, Friedensau, Rheinstr. 47

## Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Den Mineralsalzen (Elektrolyte des Blutes und der Gewebssäfte) kommt eine führende Rolle zu.

In jeder Apotheke erhältlich:  
In Pulverform zu 0,65 und 3. — Mk.; in Tablettenform zu 0,80, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:  
**Ludwigs-Apotheke München 49, Neubausersstr. 8**

## Schützt Euch gegen Grippe.

Gurgelt mit

# Pergenol

**Sanitätshaus „HYGIEA“ 4 WESBADEN**, Postfach 20 u. Frankfurt a. M., Holzgraben 37 W. Paulsen. (Insol. zur Krankheits- und Hygiene etc., prima First, billige Preise, Aufnahm. mit 1000 Betten für eventuelle Spezialfälle werden prompt erledigt.)

Dochsparte

## Biffittarten

gezeichnet Schriftführer. 50 Stück 40 Mark, 10 Stück 2 Mark. • Jede Karte ein kleines Kunstwerk • Derselbig zu Geschenkwerten geeignet.

**H. Schumacher, München**  
Zulufstraße 8.





Weibeschönheit in der Kunst, mit 32 Abbild.

IDEALE NAKHTHEIT in 2 Bänden je 40 Aktufnahmen

Schriftsteller! Komponisten! Zuhörerwerke, Erählungen, Hörspiele...

Angenehme Stunden

Bereiten jedermann unsere in höchster Vollendung hergestellten...

Original-Stereographen aus allen Teilen der Welt, von dem Kriegsschauplatz sow e aus dem Geistesreich...

Verzeichnisse sendet kostenfrei Deutsche Nephoskop-Ges.

Billige Bücher Vorkügl. Unterhaltungs-Lektüre, Verlag...

Wie werde ich leistungsfähiger?

Von der Leistungsfähigkeit des einzelnen hängt sein Erfolg im Leben ab. Der Leistungsfähigere wird immer den Vorrang...

L. Poehlmann, Amalienstr. 3. München A. 60.

Warzen Preis Mark 2.50, Alleinverand Löwen-Apotheke, Hannover 1.

Aus Nachlässen kauf Privatdrucke u. s. w., sowie optische und elektrische Apparate...

Wünschen Sie Aufrührung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Afro-Verlag, Hamburg 36.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder-Schenke's Schälkur

Schönheit ungedrückt und rein, wie die eines Kindes. Ansführung besorgen wir Hause...

Soeben 5. Tausend erschienen Nächte der Venus

Reinhold Eichäder mit Bützelgäben u. D. Weiten

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt...

Anzeigen-Gebühren für die fünfzespaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum M. 1.—

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederanzustellung...

Das Titelblatt dieser Nummer ist von HERMANN GROEBER (MÜNCHEN)

Junge Landwirte in Bayern, Angabe zu Bid unt. C. B. 30 an die Jugendl.

Gegen unreines Blut zum Ausschleiden aller Schmutzstoffe...

Wie finde ich einen Mann? einen Mann? ein Frau? ein Kind?



Wie verhärtet, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr?

Bibliotheken, einz. jede Werke, Stiche, Musikalien...

Kriegs-Briefmarken Deutsche Post in Belgien, 3 Stk. 10 Stk. 25 Stk.

Albert Friedemann Leipzig 7/8, Floßplatz 9/2

Schriftstellern blieset bekannte Verlagsbuchhandlung Gelegenheit zu Veröffentlichung ihrer Arbeiten...

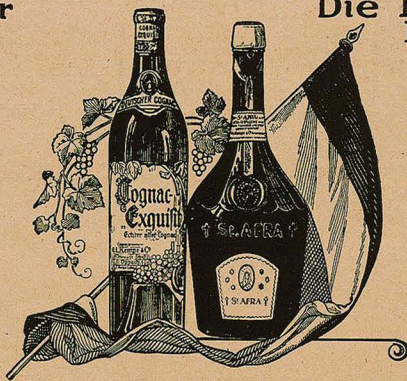
Ideales Kräftigungsmittel zur Blutvermehrung! Blutan Brom-Fluscan ohne Zusatz 1 Orig.-Flasche M. 2.—

Schlüßreden von gleich unerbörter Leidenschaft überwältigender Schönheit...



# Exquisit

Echter alter  
deutscher  
Cognac



# † STAFRA †

Die Perle der  
Liköre

Cognacbrennerei  
**E. L. KEMPE & Co.**  
Aktiengesellschaft  
**OPPACH I/SA.**

Ach so!

Berlin NO., Landaberger Allee. Seit: Die jüngsten Citrahenkämpfe. — Ein Regierungssoldat, benommen wie ein Jagel, geleitet mich in ein Gefächthaus. Beim Hineingehen nehme ich noch eine kurze Zwiegespräch zwischen einem das Gemehr anlegenden Wachtposten und einem Bewohner des Nachbargebäudes mit:

Der Posten: „Fenster zu! sonst wird geschossen!“

Der Mann an der Fensterkränkung: „Ne, nich Fenster zu! Ich mache doch für 'i Kino...“

### Die Moral

„Zerfurchtheit und Kabarett, sag ich Ihnen — da ham wir die Schöle. Man kann mit seiner Frau zusammen einfach nich mehr hingehn!“

Der Hörer nickte.

„Nu denn,“ feixte der Erzähler, „nu geht eben jedes für sich.“

S. Marx

## Briefmarken

100 versch. Kriegermarken von M. 17.50  
3 bis 100 versch. Landboten 2.50  
10 post. - Kette „270“ 4 post. Warshaw „2.25  
18 post. Spana „4...“ 4 alte Sankta „2.25  
Kaiserl. Postl. Briefmarken 8 Werte post. 4, 5.50  
Max Borch, Maschinenbau, Hamburg 11  
Illustrierte Markenliste auch über Aßen  
und **Kriegsnotgeld** kostenlos.

**Studenten-**  
**Utensilien-Fabrik**  
Alteste und grösste  
Fabrik dies. Branche.  
**Emil Lüdke,**  
Vorm. L. Hübner & Sohn G. m. B. H.,  
Jena in Th. 58.  
Man verl. gr. Katalog grat.

**Bücherlisten** und Probe  
unter:  
**Literatur-Zeitung**  
frei. Verlag Holtz & Co., Bietmar 3.

## Diese Straußfeder-Boa

kostet bei uns 10  
cm dick 20 M., ca.  
15 cm dick 30 M.,  
ca. 20 cm dick 50  
M., 25 cm 120 M.  
**Echte Atama,**  
Edelstaus-  
federn, jetzt 20  
cm lang nur 6 M.,  
25 cm 9 M., 30 cm  
15 M., 40 cm 25 M., 45 cm 33 M.,  
50 cm 40 M., 60 cm 55 M., **Echte**  
**Krausenfeder** 30 M., 50 M.,  
100 M., 150 M., 200 M. **Echte**  
**Stangenrellen** 30 cm 25 M., 40 cm  
(40 M.), 40 cm hoch (10 Stiele) 30 M.,  
Versand per Nachn. Auswählen sendung  
gegen Sändgabe und Postversanz.  
**HERMANN HESSE**  
**DRESDEN - A.**  
Schoffelestr. 10/12 p., LIV.

# Notgeld



Stadtmanteln,  
Zinsscheine,  
Aktien, Schecks,  
u. Postk.

Taschenschecks,  
Sparkassenscheine,  
Giroüberweisungs-  
u. w. s. m. t.

## Wertpapiere aller Art

liefert schnellstens u. unter voller Bürgschaft in jeder gewünschten Ausführung — von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Gestaltung — die Sonderabteilung Gelddruck der **Rats-Druckerei R. Dulce, Glauchau (Sa.)**.  
Spezialfirma für Untergrund- u. num. Drucksachen für Behörden.  
Fernruf 26. — Drahtanschrift: Gelddruck Glauchau.

# Stotterer

erhalten umsonst Broschüre: „Die Ursache des Stotterens u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Sprachübungs.“ Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergebli. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig, kostenlos. **L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.**

## Aberverkaltung, Schwindelanfälle,

Hergabekommungen, Angst- und Schwächezustände.  
Beratungen über anfallsartige Gicht-Brochüre.  
**Dr. Gebhard & Cie., Berlin 181, Potsdamerstr. 104 a**

## Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?

Betrachtungen über Ehen und Ehenen von Gathe & Starin, 27.-28. 2. Aufl., M. 2.40 gebf. 2011 weithin leuchtender Band enthält die Stiefelheit der Ehe, was die moderne Frau getrieben. Ein Frauen- u. Männerbuch. 800000 Stück. 100.000 Stück. 20. von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.



**Bestwertvolle Bücher**  
u. **großartige Sammlungen** von **Alte Drucke**  
u. **Schwabacher Holz**  
**Logenbuch** u. **Logenüberlieferung**  
**Abbildung** **Antiquarische** **Wandmalereien**

Die lästigen Folgen der  
**Blasenschwäche**  
besettigt garantiert.  
Alter und Geschlecht ausgeben.  
Auskunft diskret umsonst.  
**Insittin Engelbrecht**  
München Z6, Kapuzinerstr. 9.

**H. W. Voltmann**  
**Bad Geynhausen 3**  
Sess.-Fabr. f. Handbetriebene  
fahrräder (Invalidearäder),  
Krankensahrräder f. Straße  
u. Zimmer. Katalog gratis.



# MERCEDES-AUTOMOBILE



Daimler-Motoren Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim

**Graue Haare**  
und Bart erhält, parat. Dargest. Naturfarbe und Jugendfrische wieder durch sanfter seit 12 Jahren bestens bewährtes „**MARTINIQUE**“, Taus. v. Nachbest. Fl. Mk. 4.— Nachh. nur d. Sanis Versand München 95

**Der schönste Wand schmuck**  
sind meine prachtvoll, hochkünstlerisch ausgeführten farbigen **Kunstabilder**  
nach berühmten Gemälden alter und neuer Meister **verschiedene Bilder.** Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**  
Illust. Katalog 60 Seiten 1.50 Mk.

**Nordische Kunst**  
nach berühmten nordischen Malern 25 verschiedene Bilder auf Karton aufgezogen **1.75 Mk.**

**Moderne Kunstblätter**  
dargestellt „Lustige Szenen aus dem Frauenleben“, Tänz, Gesellschaften, Landschaften usw.  
**25 verschiedene Bilder**  
nach Reznick, Lendack, Kainer, Wenzersberg, Dudovick, Hains, Tilly, Sick, Scheitz usw.  
Illust. Katalog 168 Seiten 1.— Mk.

**Jagd- u. Naturbilder**  
nach Originalgemälden von Specht u. Grashof.  
Grosse Blätter — Bild 2.50 Mark.

**Museums - Gravüren**  
nach Gemälden aus russ. Museen **100 Bilder**  
Jedes Bild best ausgeführt 2.50 M. Illust. Katalog 18 Seiten 30 Pf.

**Kunstabilder**  
„Aus grosser Zeit“  
Dauernde Erinnerungsbilder an unsere Helden. — **22 Bilder**  
nach Gemälden der Maler der Lustigen Blätter:  
Helleman, Wenzersberg usw.  
Einzelne Bilder 1 M. und 2 M. 10 Bilder sort. statt 15 M. 12 M. 22 Bilder sort. statt 33 M. 26 M.  
Zu 5 Bilder 1 ein ausgezogene **Sammelpappe gratis.**

**Neu - Erscheinungen**  
„Unser Anscheln“ (reizender Mädchenkopf)  
„Der gruppige Amor“  
„Der Goldfisch“  
„Sraghna“  
„Im Spiel der Willen“  
Pikante und dezente Frauengestalten von Kriehner und Wenzersberg. **Bild 2.— Mark.**

**Alle Bilder werden auch gerahmt geliefert.**  
Wiederverkäufer Vorzugspreise.  
Kunstverlag **Max Herzberg**, Berlin W. 55, Neuenburgerstr. 37.

Sieben erschienen.

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

150.—174. Tausend: Mit 4 farbigen Tafeln

Preis **M. 1.90**

**Inhalt:**  
Die Befruchtung — Berebung und Zuchtwaßl Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieß und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Beschläß — Folgen der geschlechtlichen Unmässigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Zertrümmern des Geschlechtsstrießs — Venerische Krankheiten und ihre Verhütung.

### Ehe oder freie Liebe?

Seben Vereinfachung (Zit. 2.05) oder Nachnahme (Zit. 2.50) des Betrages zu bestellen von

**Ernst Heinrich Moritz Stuttgart 68**

„Jugend“ Postkarten  
die besten Künstler-Karten überall zu haben.

**Erziehung**  
Ich wollte auf meinen Sechsjährigen — er geht in die erste Volksschulklasse — erzieherisch einwirken. Ich ergötzte ihm aus meinen Kinderagen: wie ich das Brot, das ich in die Schule mitbrachte, mit einem armen Kameraden zu teilen pflegte und wie ich es zu diesem Zweck in zwei möglichst gleiche Hälften auseinander schnitt.

Der Junge hörte mit Anbacht zu. Aber die erzieherische Pointe konnte er verständig fassen: „Trotz! Da hast du also schon in der ersten Klasse ein Messer gehabt?“

**Vom Geschmack**  
Ich hatte eine Eintrittskarte zu einem Kirchenkonzert bequämlicher Größen erhalten. Da sie verchiedert war, trat ich meiner Köchin den Blick ab.  
„Ja“, sagte sie, kanderntags äogernd und verlegen, „es war ja ganz schön —“  
„Nanu“, sage ich erstaunt, „hat es Ihnen denn nicht gefallen?“  
„Das schon, Herr Professor, aber man ist doch durch das Kino etwas verdröhnt.“

**Glück und Erfolg in der Liebe.**  
Das Geheimnis von Dr. F. Amor die Herzen des andern Geschlechts im Sturm zu erobern. Sie kommen — ehebt — siegen. Überrasch. Erfolge M. 5.—  
**Der angenehme Gesellschafter**  
von Dr. W. Linke. Das Buch lehrt jedem, sich in die Gesellschaft begehrt und beliebt zu machen, was auch im prakt. Leben von großen Nutzen ist M. 2.50.  
**Sie lernen tanzen** leicht und schnell **ohne Lehrer** durch das moderne Tanzlehrbuch von K. Baum mit über 100 Abbild. M. 2.50. Nachh. für jede Sendung 40 Pf. mehr.  
Verlag **K. HATUCKE, BERLIN 24, Brunnenstrasse 27.**

**Kriegsbriefmarken**  
Auswahl, ohne Kaufzwang, für echt **S. Falst**, Berlin Friedrichstr. 47 1/2. Preisliste umsonst. Rückst. Bezahl. 1. Anku

**Gleichenleiden** Dauerheilung  
Reichspol. (Droßpfl) gratis. / Inhalt: Mierers' Reichsreformula n. 1327. 200tbl.

**Ziegeei-Maschinen**  
Erstklassige Fabrikat  
Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Gölritz.

## Ein Triumph der Wissenschaft!

Eine sensationelle Erfindung. Tausende dankbarer Damen und Herren.



**Nur Dr. Hentschel's Wübb-Apparat D. R. P. 171,081** beseitigt schnell und sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Picket, Pusteln, ödele Haut, Hautreiz, blassen, grauen Teint, terzer Runzeln, Falten, Krühenöfle, Doppelnikeln. Die Haut wird zart u. sammelweich, der Teint rein, blütenweiß und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohe Wangen, mögliche Körperstelle erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des tütes und der Haut werden **durch atmosphärischen Druck herausgesaugt** u. ein starker bestäubiger Strom frischer Luftbeseitigt und neuen Bluttes wird nach Zellen der Haut gezogen. Diese gützernde Methode geht direkt auf die Ursache des Übels, innerlich Frisches Leben in der unterdrückten Haut, in den verfallenen Zellen, pflegt die Haut sowohl, als auch äußerlich, so, stert die erschaffenen Hautgefäße zu fix und fertig zum Gebrauch. Absolut unerschütterlich.

Preis einschl. Porlo: Einfache Ausstattung M. 6.30, elegante Ausstattung M. 10.50; Nachnahme 30 Pf. extra. — Zusendung diskret.

**Wiko-Werke Dr. Hentschel, Abt. K 12, Dresden.**

**Rote Hände**

Diese präparierten „Eta-Handhüllen“ werden aus d. Hände gezogen, worauf sofort die wirkliche Säurestoffbildungprozesse, wie er also z. B. Panzerung, Handhüllen etc. in sich selbst geht. Die Hände werden hierdurch zart und weich, weiß, Schwelien u. harte Stellen erweichen, wodurch selbst eine arbelnde Hand vornehme Eleganz erhält. Preis für Damen Mk. 4.80, für Herren Mk. 6.90.

**LABORATORIUM „ETA“**  
BERLIN 137, Winterfeldstraße 34

Buchführung gründl. Unterweisung. F. Simon, Berlin W.35, Moped-Übergarstr. Verlang. Sie gratis Probebrief G.



Institut zur Verjüngung u. modernen Verbesserung mangelh. Gesichtformen

dauernder Erfolg auch bei einmütiger Behandlung. Hautfehler, beseitigt zuverlässig alle Unreinigkeit, Pickel, Mitesser, hartnäckige Sommerprossen, grasses Poren, schlechte, fahle Gesichtsfarbe gänzlich, macht reine, frische, klare Haut; ist ohne Berufsstörung selbst anzuwenden. Preis 14 Mk. Verlangen Sie Prospekt.

**M. LAUN, München,**  
Dienerstrasse 8/I.

# JUNGHANS



JEDE JUNGHANS-UHR TRÄGT DIE STERN-MARKE

### Zeitnot

Der „Kollider Anzeiger“ vom 8. März bringt das folgende offenergehe Heiratgeheuch:

„Beamer, im Felde Offizier gewesen, wünscht Heirat mit einer geacht, korpolenten Gutsbesitzerstochter. Zuführten mit Bild, das zurückgeschickt wird, erbeten unter N. H. 500 hauptpostlagernd Hamburg.“

Der Herr Bräutigam scheint im Nebenberuf Fleischbeschauer zu sein. Wir empfehlen ihm für Wiederholungen seines Interests die bekannte bayerische Umschreibung: „Holz bei der Hüft'n und Speck an der Wand“ erwünscht.

E. G. S.

### Goldatenersah

Die sächsische Candiamformation hatte Erfolg aus der Heimat erhalten. Die alten Soldaten beurteilten die neue militärische Ansehe mit gemischten Gefühlen. Da war ein befonders kleiner Krieger da aus der Chemnitzer Industriegegend, der das allgemeine Kupffhütteln erregte. Ein Kind in Feldgrau — ach Gott, wie viele solche Kinder sah man draußen!

„Guck emol, Bamsel,“ sagte Storus, „das kleine Unglücksbühnen. Den hat damals der Vater noch bloß fotografieren!“

Wagel

## Damen für soziale Mitarbeit gesucht.

Es handelt sich darum, einem für Deutschland völlig neuartigen gemeinnützigen Unternehmen, wofür das ganze Volk interessiert werden muß, so reich als möglich an jedem Ort werktätige Freunde zu gewinnen, die an unfernd Volkes Zukunft nicht verzweifeln. Der mitteilich, blent nicht allein unfernen lieben Vaterland, sondern der Menschlichkeit überhaupt. Briefe mit Referenzen unter „Kinder-Freizeit“ an den Verlag der „Jugend“, München.

**Für junge, ganz junge u. gereifere Damen**

und ihre echt frauenhaften Wünsche im Kleid zu erfüllen und ihr Heim mit Anmut selbst auszustatten ist der beste, auch auf Sparsamkeit bedachte Berater

**„Kleid u. Heim“**

die neue Favorit-Monatschrift für Modemustern und Heimkulturen — Vierteljähr. M. 2.70 durch Buchhandel, Post, Verkaufsstellen für Favoritschnittmuster u. den „Kleid u. Heim“-Verlag, 030 Dresden-N. 8. 030

### Orientalische Gesichtsmalle

„Gesetzlich geschützt“



Nur allein echt bei FATMA R. BUCH, Charlottenburg, Weisener-Strasse 28/4, Tel.-Steinpl., 1534. Viele Dankeschreiben!

### Nacktheit und Kultur

ein wahres Wunder, macht die Haut sammetweich, glänzt je d. Runzel. Preis Mark 12.—

Nur allein echt bei FATMA R. BUCH, Charlottenburg, Weisener-Strasse 28/4, Tel.-Steinpl., 1534. Viele Dankeschreiben!

**Unser neuer Bücherprospekt**  
Vorwgl. Unterhaltungsliteratur lasseben erschienen. Verlangen Sie sofort gratis. Max Fischer's Verlagsbuchhandlung, Dresden-A18/19.

### Dauer-Wäsche

liefert an Private  
**W. Brunzel, Osnabuechingen 3**  
Roosenstr. 1, Verlangen Sie Preisliste

## Geschen erschienen in zweiter, durchgesehener und ergänzter Auflage: Die Heilwerte heimischer Pflanzen

Die Heilpflanzen und ihr Gebrauch im Sinne der Erfahrungswissenschaft und biologischen Heilkunde. Zum Gebrauch für Freunde des Pflanzenliebhabens und der Pflanzenerkenntnis von Dr. med. Wolfgang Dohn. Preis geheftet Mfr. 2.50, fein gebunden Mfr. 4.—

Klar und gemeinverständlich geschrieben, ist das Buch von der Hand des Praktikers der Bedeutung für jedermann. Nach vierjährigem Kriege, der die Einfuhr einer ganzen Anzahl wichtiger Arzneiböden verhindert hat, ist dieses Buch von unschätzbbarer Bedeutung, zeigt es doch, welche hohen Heilwerte vielen unserer heimischen Pflanzen innewohnen.

Zu beziehen vom Verlag: **Hans Debenig's Nachf., Leipzig 142,** Perthesstraße 10, oder durch die Buchhandlungen.

**„EXTRA“**  
**Motorsäbe Müller**  
ELTVILLE



*Die  
Wirkung des  
Zahns- und  
Mund-  
flüssigk.*

**PERHYDRIT-  
MUNDWASSER-  
TABLETTEN**

**PERHYDRIT-  
MUNDWASSER  
& ZAHN-PASTE**

entwickeln reichliche Mengen Sauerstoff, desinfizieren sofort die Mundhöhle, beseitigen Mundgeruch, bleichen und konservieren die Zähne und beleben das Zahnfleisch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

**KREWEL & Co G.m.b.H. KÖLN a.Rh.**

Höcher der Freude und von der Liebe Lied:  
In über 100000 Exemplaren fanden sie begeisterte Aufnahme!  
**Keine Jugendangst!**

**Blinde Liebe** v. Richard Dehmel  
Eine Geschichte aus böstlichen Kriegen, ein Buch von folglichem Gelächter. Elegant gebunden 10,- Mark.

**Armsünderin**  
Nanny Lambrechts  
berühmtest Werk:  
Ein Roman von harter Lebenswahrheit, von Meisterhand aus dem Leben nachgezogen.  
Steff broschiert 7,-50 Mark, elegant gebunden 10,- Mark.  
Zu beziehen durch den  
**Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin W. 9, Abt. R., Köthener Strasse 31**

**Wer heiraten will**  
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Bergners **„Arztliche Ratschläge über die Ehe“** lesen. Unser bereits in 12 Aufl. erschienenes Buch, jetzt mit zwei zerlegbar. Modellen des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode, 2 zerlegbar. Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör. Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Versand geg. Nachnahme von Mk. 4.50 ohne weitere Unkosten.

**Die aufgeklärte Frau.**  
„Die Frau der Zukunft.“ Ein Lebensbuch von Truska Bagienksi, 3., vermehrte und verbesserte Auflage mit vielen Illustrationen erster Künstler. — Professor Polholder nennt dieses Buch das Beste, was auf diesem Gebiete erschienen ist. Versand geg. Nachnahme von Mk. 4.50 ohne weitere Unkosten.  
**Linsner-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251 d.**

Neu erschien in 85. Auflage:

**Die Gefühlstafel der Frauen**  
Nervtliche Zustände und Verdächtigungen sind dem Leben von Frauenarzt Dr. med. Josef, Berlin.

Dieses Werk, dessen Inhaltsangabe sich hier bei nicht eignet, wird von 22. med. Vorträge in der städtischen Bevölkerung in 4. eine folgt bereitete. „Hingebend berühren sich die Grenzen enger als in der heutigen Zeit.“ Auf der einen Seite ungeliebte Heilmethoden und Verdächtigungen sind nur, mit der anderen Seite, die Aufmerksamkeit ist zum Glück und zur Beruhigung. Die Heilmethoden sind das äußere verdienstvolle Buch, gewonnen, ein aus dem praktischen Leben herausgearbeitetes Dokument menschlichen Lebens, geschrieben mit dem Bewußtsein des kranken Arztes. Mit erschütterndem Bewußtsein aus eigener Praxis belegt Verfasser viele Verdächtigungen usw. — Feine genaue Einblendung von Wort 2. — handt oder Nachdruck durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 33, Berlin NW 67.

**„Lebensbund“**  
Unsere weltverbreitete, von allen Seiten als überaus zeitgemäß und hochmerkmale Organisation bietet seit 1914 mit ganz beispiellosem Erfolg Gelegenheit, in aktivster Form und auf verwegensamer Weise unter Gleichgesinnten passend. Lebensgeföhren zwecks Ehe kennenzulernen. Keine geweremäßige Vermittlung! Sondern unverlangt Eingang glänzender Anerkennungen aus allen Kreisen. Man fordere vertrauensvoll gegen Einsenden von 40 Pf. (zu Marken), umso hochinteress. Bundeschrift. Postschek-Konto Nr. 20795, Amt Leipzig. Zusendung erst, wenn unanfechtbar in verschlossenem Brief ohne Aufdr. Geschäftsleitung u. Adr. Verlagsbuchhandl. G. B. Herter, er. Schenkenditz 102 bei Leipzig. Allerstrengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

**Perlstern**

**Schuhcreme  
Metall-Putz  
Parkettbodenwische**  
CHEMISCHE WERKE GEBR. SCHLUTZ & PERLEBERG

**OuX Beine**  
Beinkorrektions-Apparat.  
Sagensreiche Erfindung!  
Kein Verdickungsapparat. Keine Bandschnallen!  
Unser wissenschaftl. feinst. Konstr. apparat stellt nicht nur bei lang., sondern auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-)Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstarb, b. nachweisl. Erfolg. Aesthet. u. Gebrauch. D. App. wird vor d. Schlafe abgenommen, wirkt an d. Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade sind. Gewicht ca. 1 Pfd. Verlang. Sie geg. Einsend. 1 M., wofür b. Bestellg. gutgehebr. wird, uns. wissenschaftl. Anst. Bresch., die Sie überaus Belustigen z. helfen. Wissenschaftl. orthop. Versand, Ossale, Arno Willner, Chemnitz 27, Zschopauerstraße 2.

**Schuhcreme  
Metall-Putz  
Parkettbodenwische**  
CHEMISCHE WERKE GEBR. SCHLUTZ & PERLEBERG

**OuX Beine**  
Beinkorrektions-Apparat.  
Sagensreiche Erfindung!  
Kein Verdickungsapparat. Keine Bandschnallen!  
Unser wissenschaftl. feinst. Konstr. apparat stellt nicht nur bei lang., sondern auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-)Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstarb, b. nachweisl. Erfolg. Aesthet. u. Gebrauch. D. App. wird vor d. Schlafe abgenommen, wirkt an d. Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade sind. Gewicht ca. 1 Pfd. Verlang. Sie geg. Einsend. 1 M., wofür b. Bestellg. gutgehebr. wird, uns. wissenschaftl. Anst. Bresch., die Sie überaus Belustigen z. helfen. Wissenschaftl. orthop. Versand, Ossale, Arno Willner, Chemnitz 27, Zschopauerstraße 2.

**Flamuco-Künstler-Oelfarben**  
Qualität wie Friedensware  
Vereinigte Farben- und Lack-Fabriken vorm. Finster & Meisner, München W. 12

**Warenmangel**  
Der Bauer war des Papierkriegs überdrüssig geworden und erklärte den Hamsterbeuteln rundweg, daß er für Milch, Butter und Eier nur Ware zu haben wünsche.  
„Meider, Schube?“ frag ein jungfräulicher Mensch aus Münden.  
„Brauch ich net.“  
„Ein Klavier.“  
„Ham ma scho.“  
„Was könnten Sie denn brauchen?“  
„Ja, ein Zuwaschjähre vielleidit.“  
„Einen — einen was?“  
„No, halt ein Zuwaschjähre.“  
„??“  
„Beit a Tochter von mir in der Stadt is, net wahr. Und geht hja und da ins Ahtler, net wahr. Und daß j' die Ahtlerpöller besser begiff, brauch'et j' ein Zuwaschjähre.“  
Der Städter begiff und erlief sich zehn Pfund Butter für ein uraltes ausgeleiertes Ovierglas. 28. 2.

**Apotheker Lauensteins  
Sommersprossen-  
Seceme** wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagen.  
Preis pro Dose Mark 4,50.  
Apoth. Lauensteins Versand Sprenger (Lauter) 38.

**Sie rauchen zu viel!**  
Rauchertrost-Tabletten ermöglichen Sie rauchen ganz wie gewohnt, ohne weisse einzuatmen. Unschädlich! Preis pro Schachtel 2,- M. frei Nachn. ERNST & WITT, Hamburg 23, Abt. O.

**Damenbart**  
auch jeder sonstige lästige Haaruwuchs beschleunigt fortw. durch die elektr. Strahlen der Schindler-Für immer mitters meines verfeinerten orientiert. Verfeinertes „Schwartz“. Gef. Erfolg garant. sonst Geb. nicht. Preis 10,- M. — Nachn. Post f. W. Meyer, Köln u. Sülfeldstraße 27.

**Wie werde ich größer?**  
Einbuch, mit ausprobierte Übungen, um die Körpergröße zu vergrößern. Beste geführte. Keine Stämme für. Mit dem besten Mittel. Die besten Übungen. Ein Buch, das Ihnen ein besseres, geistl. Fortschritt zeigt. Preis 2,50 gebunden. Nachnahme 2,80.  
Rudolphs Verlag, Dresden-G. 311

**Gravelhaare  
Niäncol**  
eine sehr seltene Flüssigkeit, die allmählich und unmerklich für die Umgebung dem Haar die frühere Natur zurück zu geben vermag.  
Preis p. Karton 11,- M.  
Zu haben in Dresden u. Parfümeriegeschäften, evtl. direkt durch W. Seeger, Parfümerie-fabrik, Aktiengesellschaft, Berlin-Sigeb. 10

**Ostseebad Binz a. Rügen  
Osisee-Schulsanatorium**  
(Grundungsheim für schulpflichtige u. unheilbare Schulkinder). Verbunden mit städt. Gymn. höherer Pfortschule. Schulbeginn 1. Mai. Aufnahme jederzeit.  
Ins. Intendant: Dr. Medemann  
Leiter: Oberl. H. Schindler, Dr. L. Herhausen



# GRANOL

## Das bewährte Haarwasser

Man verlange Granol-Haarwasser in den einschlägigen Geschäften  
 Granol G.m.b.H. Hamburg 40 Amalposthof

**Machen wir!**

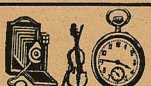
Auf dem Wege zum Traualtar küßte er Knopp seiner Braut noch ein Gefändnis zu.

„Ich bin manchmal etwas kurz, vielleicht rauh, weißt du, Agnes —“

„Es macht nichts, Philipp,“ stödete die Braut.

„Ach Quatsch,“ lehnte der Bräutigam ab, „ich wollte dir bloß sagen: gib mir eins in die Rippen, wenn der Pastor fragt, ob ich dich nehmen will. Es ist das so eine verdammte Gewohnheit von mir, m. w. zu sagen.“

S. 6.



**Teilzahlung**  
 Uhren, Photartikel,  
 Musik-Instrumente  
 und Schmuckwaren,  
 Bücher.

Kataloge umsonst u. portofrei liefern  
**JONASS & Co., Berlin A. 307,**  
 Belle-Alliance-Strasse 7—10.

**Nähfäden** schwarz u. weiß,  
 bat. Zellstoffware  
 10 Rollen 10—4. 4 Probenrollen 440 K.  
**H. Flugge, München 45 Jn.**

Dr. rer. pol. **Dr. Bock**  
 Vorber. Berlin-Wilmersdorf  
 Minnerstrasse 11. — Tel.  
 Auf 12 Universit. sämtliche  
 Promotionen erfolgreich.

**Flechtenleiden**  
 dauernde Beseitigung durch  
 deutsches Reichspat. Prosp. gratis  
**SANIS VERSAND München 88 c**



**Jeder unterwirft sich  
 Ihrem Willen**

wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen, Grindel, Aint, gibt R. Östling, der bedeutendste Suggestionist in seinem Werke **Hypnotische Unterrichtsbriele**. Mit 19 Abbild. u. genauem Ringeb. Preis 20. 3.30, geb. 21. 5.— u. Porto. Derr H. G. in H. schreibt: Ueber das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden, kein 3. Partonier abgehend hypnotisieren. Gleitender Seltung: Herlings Buch ist als der Harle u. beste Leitfaden längt u. zusammengefasst anzuerk. **Oranin-Verlag, Oranienburg-H. L.**

Zenith-Degaseiro

# Pallas-Zenith Gesellschaft m.b.h.

Berlin-Charlottenburg  
 Wilmersdorfer Str. 85

Pallas-Degaseiro

Schließen Sie nicht

die Bestellung auf nachst. interessante Bücher...

Die Sittenromane von Jolanthe Marés...

Rhein- und Moselweine Spez.: Ridesheimer und Rheingauer Katurain...

„20 Jahre jünger“ (ges. gesch.)... Bild einer Frau...

Umlernen muß heute die ganze Welt... Bonné & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

Auskünfte

über Heirats-, Familien-u. Vermögensverhältnisse. Ermittelt. Streng diskret.

„Auskünfte Deutschland“ Frankfurt a. M., Bleichstrasse 27.

Waldorff Astora Zigarette... A. KUSCHKE

Aus dem Moralitätsfaden „Denke dir“, „Vater!“, „Freiwillig...“

Vergleiche Freund Wulff unterbrach den Spaziergang... „Denk dir“

Solche Nasenfehler... Bild einer Nase mit einem Instrument

Die Probleme des Gefühlslebens Die Liebe von Mann und Weib...

Billige Geschenke sind die von uns älteren Nummern... In allen Buchhandlungen zu haben.

**AWEKA KONTINENTALE PARFUMERIE-FABRIK**

Lützowstrasse 89/90 BERLIN W. 35 Lützowstrasse 89/90

- AWEKA Puder ..... AWEKA Brillantine...  
 AWEKA Hautcreme .. AWEKA Mundwässer...  
 AWEKA Massagecrem .. AWEKA Birkenwässer

Flüssige Kamillenseife, flüssige Teerseife, flüssige Brillantine, Haarl, Klebenwurzöl, Franzbrannwein und unsere anderen erstklassigen Präparate.  
 Einzelne Präparate sind in allen einschlägigen Geschäften zu Original-Detailspreisen erhältlich

**Wahres Gefächtschen**

Sieiebente Mädchenstulkkaffe. Das Aufjafh- Thema lautet: „Wie ich mir mein Leben als Erwachsene denke.“

Wir wollen in die naifste Arbeit guden: „Wann ich groß bin, möchte ich ein schönes Haus in München haben. Ich möchte auch Wagen und Pferde haben und täglich spazieren fahren. Dann möchte ich auch einen hübschen kleinen Jungen haben. Und später würde ich dann vielleicht auch heiraten.“

„Reihenfolge!“ schrieb die Lehrerin tügend an den Rand des Schreibrattes. **H. K.**

**Krieges Spuren**

Der Bub wird in der Schule getadelt: die Bücher und Hefte sind in grenzenloser Unordnung, zerhüllt, beschmiert, zertrüffen. Und der Bub schuldig: „Ach Herr Lehrer, Vater ist vom Krieg zurück und lernt wieder mit mir.“ **H. Z.**

**Jetzt aktuell!**  
**Der demokratische Imperialis mus!**  
 Rousseau, P. oudhon, Karl Marx  
 Von E. Seillière.  
 447 Seiten. M. 4.50, Gebd. M. 7.25.  
 Ausführ. Prospekt über ind. kultur- u. alltagsgeschichtl. Werke kostenlos.  
**Herm. Barsdorf, Verlag, Berlin W30,**  
 Barbarossastr. 21 II.

**Nervennahrung Nervosis**

bei Blutmangel, Nervosität, Schwäche vorzüglich bewährt. Aertzl. empl. Garantieschein. Durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 M., 3 Dosen 6.50 M. H. T. in G. schreibt: Ihre letzte Sendung erhalten; bin sehr zufrieden. Bin viel frischer u. kräftiger; einist überraschend, worfür ich Ihnen sehr danke. Werde es kern weiter empfehlen. Apoth. R. Müller Nachf., Berlin E. 12, Turmstr. 16.

**Postkarten-Reklamesortiment**

100 feine verschiedene, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.30 postfrei  
 50 feine Kunstkarten, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.30 postfrei  
**Söhne Mahr, Hamburg 30 g / Preisliste gratis / Postseckeck 20703.**



Während des ganzen Krieges wurde **Dr. Gentners Lederputz** **NIGRO**

als reine Deltwachware geliefert und wird auch fernerhin so hergestellt.  
**Prompte Lieferung.**  
 Hersteller  
 auch d. beliebtesten Parteilokobodenwanfdes **Robertin Carl Gentner, G ü p p i n g e n.**

**Krankenfahrräder**  
 für Straße u. Zimmer  
 Solts Fabr., Tragstühle  
 Krankenmöbel, Kar. Fr.  
 Kohl r Comp. Meiderich

**Dr. Pinnettes Gesundheitsmittel**  
 (beständige beigedruckte) gegen **Fettleibigkeit**  
 Erfolj verpöbneten! 3 Pak. f. Kur M. 10.—.  
 Dr. Pinnettes's Heig. Institut, Berlin-Halensee.

**Aufklärungsblätter**  
 von Dr. G. Buschan, Frau Dr. Ein. Meyer, Prof. Dr. Ribbing usw.  
 Ausführliche Prospekte versendet umsonst der Verlag **STREDER & SCHRODER, Stuttgart I.**

**Taschen-Kino Original-Film**  
 Mit Beste ub. im Krieg, und in der Zeit, die wir leben, ist das Kino die beste Unterhaltung. Der Original-Film ist die beste Unterhaltung. Der Original-Film ist die beste Unterhaltung. Der Original-Film ist die beste Unterhaltung.

**Blasses Ausschsen u. Sommerprossen** verhilft sofort das gesundheitl. geschädigte arztl. anerkannte **BRATUNOLIN** sofort konsumverbr. Teint. Kleine Flasche M. 3.50 und grosse M. 4.50. R. Mittelhaus, Berlin Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 15.

**Seitrats - Ausfunfte**  
 Auskunftei **Aradt & Jegel**  
 Berlin W. 6, Friedrchtstrasse 158 I  
 zweites Haus v. Unter 4. Linde  
 geg. 1908. Handlager, eingegr.

Teilelieferung für alle Werkzeug u. Kraftmaschinen  
 —  
 Serienbau von Maschinen und Apparaten.



**Bayerische Motoren Werke A.G., München 46**  
Traugramm-Motoren-Gesellschaft

Nach Urteil des Jagdgeschwaders Richthofen:

Hochwertiger **Aluminiumguss** prompt lieferbar.  
 —  
 Metallbearbeitung aller Art.

Der technisch vollkommenste Motor für Jagdflugzeuge.

## Englischer Naturschutz in Deutschland

Auf der unter Vorhug der Ehrenpräsidentin Prinzessin von Sutherland in London abgehaltenen Hauptversammlung der englischen „Royal Society for the protection of wild birds“ gelangte ein Antrag zur Annahme, die britische Regierung zu eruchen, auf der Friedenskonferenz für die Umwandlung der Insel Friesland in eine Vogelschutzstätte einzutreten zu wollen. Es soll nach dem Beschluß auf der Insel eine ornithologische Beobachtungsstation und ein großer Vogelschutzbezirk unter internationaler Kontrolle eingerichtet werden.

Tabelnd ergeben wir die dargebotene Karte untrtes einfligen Gegners und konfliktieren Rechte Herrgens das erste Zeichen nahender Völkerverständigung

Aber dabei soll es nicht bleiben. Schon haben wir vom weiteren hoffnungsvollen Zukunftspolnen. Die Ioben in London unter dem Protektorat S. M. des Königs gegründete „Internationale Vereinigung der Naturfreunde“, zu der auch deutliche Wissenschaftler Beitritts-einladungen erteilten werden, richtete an die Friedenskonferenz telegraphisch folgende Vor schläge:

1. Eröffnung des größten Naturschutzparks der Welt im gesamten Ruhrgebiet.
2. Errichtung eines botanischen Gartens allergrößten Stils in Obereschlesien.
3. Ehemündung, Tadebulen, Kielevärd und Norddahlseekanal werden für alle Zeiten als Fischlalschlüßle bestimmt. (Deutsches Völkerverständigung ist damit so gut wie gesichert.)

Das alles „unter internationaler Kontrolle“ gestellt wird, verleiht sich von selbst. Ist doch die Wissenschaft und die Liebe zur Natur stets international gewesen! G. S.

## Das Staatsgrundgesetz

der neuen Räterepublik Urugau nach folgenden Wortlaut:

§ 1. Um alle Einwohner von Urugau gleichmäßig und persönlich an den Regierungsgeldstätten teilnehmen zu lassen, wird bestimmt, daß jeder künftigen Regierung eine Regierungsbüro der höchsten zwei Tagen zuerlassen ist. Nach Umfließ von 48 Stunden ist die jeweilige Regierung zu ernennen.

Nach bei Nacht darf registriert werden!  
§ 2. Der ganze Landesbesitz an blauem, gelbem, grünem und rotem Drudpapier ist zu kontingentieren. Jeder Regierung sind je 50 Linnen der bezeichneten Papierforten zu Regierungsgewenden zur Verfügung zu stellen.

§ 3. Es ist grundsätzlich und ausschließlich mit Flug- und Getriebeläden und Plakaten zu regieren.

§ 4. Keine nachfolgende Regierung darf in ihren Tätigkeitskreisen z. B. daselbe befehlen, was die vorausgegangene Regierung befohlen hat.

§ 5. Einmal erteilte Regierungsbegehre dürfen von der gleichen Regierung erst eine Stunde nach der Bekanntmachung widerrufen werden. Gleichzeitig mit der Widerrufung kann das Gegenenteil des vorher Befohlenen angeordnet werden.

184. Weba

Verfasser des Stats der 600.

## Es lebe das Leben!

In Estetin sind die Totengräber in Unflustand geraten.

Ein Schuh, wer, wenn die andern feiern, schneidet, ruht ruht in Frieden Guren Spatenfließ. Die offene Gruff löst offen und verubet, Die Menschen leben ohnehin zuviel.

Wer wollte nicht mit sich hymmaltischen, Drum auf zum Sterbestrück jezt Mann für Es hat ja keinen Zweck mehr zu kriepieren, (Mann) Wenn man sich nicht begraben lassen kann.

Frantze

A. Schmidhammer (München)



## Der neue Plutarch

Ihr Kindschen hat die Seesien, Frau Bazarra, sagt Dr. Eisenbart, da werden wir mit Hoffmanns-topfen nicht viel ausrichten.

## Der Traum Rasolnikows

Ein Bild in die Zukunft aus Hoffmanns „Sauld und Sühne“, 1866.

Im Traum während seiner Krankheit, die ganze Welt sei einer schrecklichen, unerhörten und unerklärlichen Seuche als Opfer verfallen: die kam aus der Tiefe Asiens über Europa. Alle mühten zu Grunde gehen außer einigen sehr wenigen Erwählten. Es verbreitete sich eine Art neuer Trichinen, mikroskopische Geschöpfe, die sich in den Menschenleibern einnisteten. Aber diese Geschöpfe waren Bessler, mit Versehen und Willen begabt. Die Leute, die sie in sich aufgenommen hatten, gerieten sofort in ein teuflisches Faser. Aber nie noch, nie noch hatten sich Menschen für so klug gehalten und so unerhörlich fiesher in Erkenntnis der Wahrheit, wie diese Verwählten. Sie noch glauben die Menschen fester an die Richtigkeit ihrer Entscheidungen, ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse, ihrer stillen Überzeugungen und Glaubenssätze. Ganze Stedlungen, ganze Städte und Völker wurden ergriffen und raffen. Alle waren in Aufruhr, und keiner verstand den andern; jeder glaubte, er allein habe die Wahrheit und geriet in Verzweiflung, wenn er auf die andern blickte, fähig seine Brull, schluchzte und rang die Hände. Sie wußten nicht, was zu richten und wie, sie konnten nicht übereinkommen, was gut wäre und was böse. Sie wußten nicht, wen beschuldigen, wen rechtfertigen. An sinnloser Erbitterung erschlugen die Menschen einander. In ganzen Armeen erhoben sie sich wider einander, aber die Armeen, schon im Kampfe, begannen gegen sich selber zu wüten; ihre Reihen lösten sich, Mann warf sich gegen Mann, sie lachten und hieben, sie zerstückelten und verfangen sich. In den Städten wurde den ganzen Tag über Sturm geläutet; alle wurden zusammengewürfen: wer aber rief und wußte, das wußte niemand, und alle waren in Aufruhr. Selbst das geringste Handwerk wurde im Gedächtnis gelassen; denn jeder kam mit seinen eigenen Bedenken, mit seinen eigenen Verbesserung, und sie konnten nicht einig werden. Die Canarbeit hand still. Manchenorts verarmelten sich die Leute in Haufen, einigen sich auf irgend etwas, schwören, nicht voneinander zu lassen — und sofort begannen sie ganz etwas anderes, als was sie selber gemollt, beschuldigten sich, raufen und mordeten sich. Feuersbrünste lopten. Es kam der Synger. Alles ging zu Grunde und alles.

Retten konnten sich in der ganzen Welt nur einige Wenige, das waren die Reinen und Ausgewählten, die bestimmt waren, ein neues Menschengeschlecht zu begründen und ein neues Leben: die Erde zu säubern und zu erneuen. Aber nie und nirgends sah man dazumal diese Leute, niemand vernahm dazumal ihr Wort und ihre Stimme.

Verdichtet von Leopold Weber

## Wahnsinnig vor Freude

wurde plötzlich der Einwohner Kaver Synger in Ruddledmubellstadt. Die Schuld war der Regierung selbst zugeschrieben, deren Organe im vorliegenden Falle zum mindelsten gar fahrlässig gehandelt haben sollen, indem sie es unterließen, den Synger in schonender Weise auf die ihm zugebende Freude aufmerksam zu machen. Sittschräke der Regierung hatten nämlich in den letzten Wochen auf den Wohlthun und in den Postenlaten von Ruddledmubellstadt viele Hundert Zentner Gefeldes beschlagnahmt. Befragten Kaver Synger wurden nun wohl insolge eines Verfehens bei der letzten Lebensmittelaufweisung 50 Gramm Schweineerens aus den beschlagnahmten Beständen verabfolgt. Als der abgemessene Kaver zu Hause das kleine Paket öffnete und darin Gefeldes fand, wurde er von einem lächen Paktkampf gestüllet, weinte vor Freude, tanzte, sang, ließ das Gefeldete unter Glas mit einem Goldrahmen einrahmen und aufhängen und blieb 3 Tage und 3 Nächte in verdäuntem Staunen vor dem Bilde stehen, bis das Sanitätsauto den Armen in die physikalische Klinik verbrachte.

Im sein Trost, daß Herr Synger der einzige Einwohner war, dem beschlagnahmtes „Schweineerens“ zugeteilt wurde, sonst wären auch noch andere Empfänger vom Wahnsinn ergriffen worden.

## Ein wüster Traum

Ein Frühlingsgedicht war mir eingefallen. Wie so etwas entsteht, man weiß es nicht. Es ist einfach da. Natürlich wollte ich es so Papier bringen. Ich sehte mich auf an meinen Schreibtisch, und war eher im Begriff, die Feder einzunehmen, als ich ein wipernes Stimmchen vernahm: „Das tue ich nicht! Ich lasse mir das einfach nicht gefallen!“ Es war mein Federhalter, der also sprach:

„Dop!“ protestierte ich, „Was soll das heißen?“ „Nein, das tue ich nicht!“ erklärte der Federhalter. „Ich habe heute mit den übrigen Febern in der Schreibtischglobe eine Verammlung abgehalten, und wir haben beschloßen: Frühlingsgedichte schreiben wir nicht mehr!“ „Aber erlauben Sie mal“, wandte ich ein, „Frühlingsgedichte sind doch etwas Wunderbares!“ Überhaupt kennen e Sie das Gedicht doch noch garnicht! Warten Sie doch erst mal ab!“

„Und ich tu's einfach nicht!“ erklärte die Feder. „Doh!“ höhnte ich, „das wollen wir doch erst einmal sehen!“

Und mit Aufwendung aller physischen Kraft wollte ich eintunten.

Da kam eine Stimme aus dem Tintenfaß: „Ich erkläre mich mit der Feder solidarisch!“ Und in demselben Augenblick richtete sich das Wort der Feder auf und begann mit dem Schreibtisch eine Polka zu tanzen, wozu es sang: „Papier ist nicht mehr geduldig! Papier ist lang nicht mehr geduldig!“

Selbst griff ich nach ihm, es zu einem Knäuel zusammenzuballen, — und erwaute. Mein Frühlingsgedicht hatte ich verlesen. Schade! Denn dieses Jahr wurde so wenig Frühlingsgedichte gemacht. Aber den Traum habe ich doch wenigstens aufgeschrieben; er scheint mir a uch ganz gut in die Jahreszeit zu passen. Karlchen

## Wahres Geldstückchen

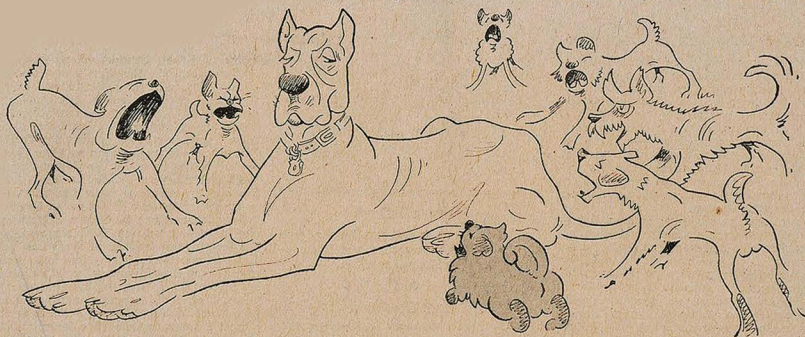
Das Fräulein im Kindergarten verteilt sich über die Augen der Tiere.

„Und nun, Kinder, wer von euch kann mit ein Tierlein nennen, das in seiner Art nimmer ermüdet?“

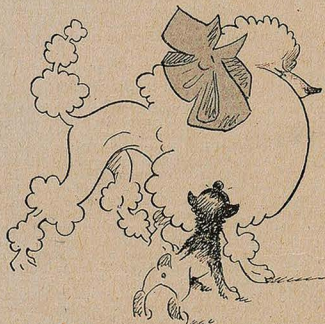
Ein Finger geht hoch. „Die Biene.“ „Richtig, die emsige Biene.“

Ein zweiter Finger schnell auf: „Die Ameise.“ „Wer noch noch eines?“

Da erhebt sich das weisigste Töchterlein des Priestergatters, Nummer neun auf der Weißstirn: „Der Storch!“ 4. W.



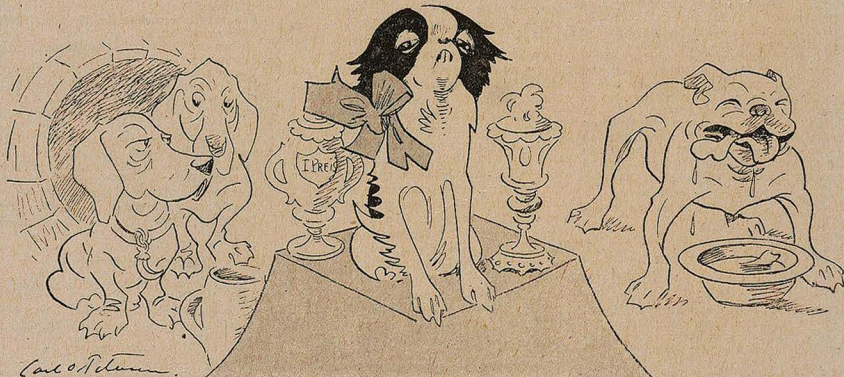
„So eine Unverschämtheit -- einen so großen Hund gibt es überhaupt nicht mehr!“



„Nehmen Sie gefälligst die Schleife sofort herunter!“



„Ja, wie kommen denn Sie noch zu diesem vornehmen Parfum?“



Carl O. Petersen

„Wasst, Alte, i bin so recht froh -- daß ich mich niemals hab' adein lassen.“

„Wenn man mir auch meinen Namen nimmt -- die Kelly von Hussenheim bleibe ich doch!“

„Ach was, wenn ich was zu freßen hab', is mir die ganze Schosse schuppe!“